210. Montag, den 9. September 1867. 210.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 9. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem General-Lieutenant Freyhold, Kommandeur des Kadettenkorps, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Obersten v. Asmuth, Kommandeur des Kadettenhauses in Oranienstein, den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; dem Ober-Stabsarzt, Geh. Sanitätsrath Dr. Langenmayr vom Kadettenhause in Berlin, den königlichen Kronenorden dritter Klasse, dem Registrator und Journalisten beim Kommando des Kadettenkorps, Kanzleirath Alberti, und dem Oberlehrer am Kadettenhause zu Bensberg, Dr. Budde, den königlichen Kronenorden vierter Klasse zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Elberfeld, 7. September Abends. Bei der heute stattgehabten engeren Wahl zum Norddeutschen Reichstage erhielt Dr. v. Schweitzer 8915, Dr. Löwe-Kalbe 6691 Stimmen. Dr. von Schweitzer ist mithin gewählt.

Wien, 8. September Morgens. Die heutige „Neue freie Presse“ will wissen, daß der Finanzminister v. Becke wegen der ungenügenden Vorschläge des ungarischen Finanzministers in Betreff des Beitrages Ungarns zum Reichsbudget, seine Demission angeboten habe.

Das „Fremdenblatt“ erfährt, daß die serbische Regierung die Absendung einer Note an die Pforte beschlossen habe, in welcher sie Genugthuung wegen des Vorfalls auf dem Dampfer „Germania“ in Rustschuk verlangt.

London, 8. September Morgens. Mit dem letzten Dampfer aus Newyork hier eingetroffene Nachrichten melden aus Mexiko: Präsident Juarez hat bei einem Banket die Hoffnung ausgesprochen, daß man das von der amerikanischen Regierung nach dem Niederwerfen der Revolution gegebene Beispiel der Mäßigung nachahmen werde; das Volk sei des Blutvergießens müde. — Es wird geleugnet, daß in Queretaro Metzeleien vorgekommen seien. — Eine Reduktion der Armee um 18,000 Mann steht bevor.

Der Friedens-Kongreß.

Der Grundgedanke des in Genf abzuhaltenden Friedens-Kongresses ist weder neu, noch anfechtbar; schon ehe Kant sein Büchlein zum ewigen Frieden schrieb, regte sich in der Menschheit das Gefühl, daß die Civilisation Feindin des Krieges sei und mit Nothwendigkeit die Versöhnung der Völker herbeiführen werde. Die von den alten Völkerrechts-Kompendien getreulich angegebenen beiden Hauptursachen des Krieges: Racenhaß und Familienzwist der Herrscher verschwinden mit der vorschreitenden Civilisation, die Kriege der neueren Zeit haben auch den Schein der Eroberung zu meiden gesucht und sich wenigstens immer ein Mäntelchen umhängen lassen, das mit dem Rechts- oder Sittlichkeitsbegriffe verbrämt war. Das Recht einer Nation, die andere zu bekriegen, besteht sowohl in der Volksidee, als in der Rechtslehre fort und wird auch nicht eher aus der menschlichen Vorstellung zu tilgen sein, als bis die Nationen und Staaten aufhören, sich als Individualitäten zu fühlen.

In der Auffassung der Nation oder des Staats als eines durchaus freien, souveränen, nur durch Verträge zu bindenden Individuums liegt der wahre Grund des Kriegsrechts. Durch das ganze Alterthum bis zum westfälischen Frieden prädominirte diese Auffassung so sehr, daß selbst die im achtzehnten Jahrhundert entstandenen wissenschaftlichen Abhandlungen über das Völkerrecht noch nicht frei davon sind. Gleichwohl datiren die neueren Kompendien des Völkerrechts dasselbe vom westphälischen Frieden. Gegen diese Ansicht läßt sich Mancherlei einwenden. Die Eigenthümlichkeit des westfälischen Friedens bestand nur darin, daß alle europäischen Mächte an ihm Theil nahmen und er für gewisse Besitz- und andere, namentlich kirchliche Verhältnisse allgemein Bindendes festsetzte; im übrigen stabilirte er keine neuen Rechtsbeziehungen zwischen den europäischen Staaten, indem er sich darauf beschränkte, das Grundgesetz des römisch-deutschen Reichs festzustellen, und dies auf der Basis der durch den dreißigjährigen Krieg von den kämpfenden Parteien errungenen materiellen Erfolge. Die rechtlichen Anschauungen selbst modificirte er nur unmerklich; die Kontrahenten bewegten sich doch höchstens in den Ideen eines Hugo Grotius, der sein berühmtes Werk de jure belli et pacis schon 1625 veröffentlicht hatte.

In diesem Buche, das über alle Materien des Völkerrechts handelt, wird durchweg auf die Ideen des Alterthums zurückgegangen, alle Belege zur rechtlichen Begründung der einzelnen völkerrechtlichen Institutionen werden entweder aus dem jüdischen Recht, dem alten Testament oder den Talmudisten, den griechischen oder römischen Gebräuchen, den Aeußerungen berühmter Autoren oder aus den Quellen des Mittelalters genommen. In ihnen war der allmälige Uebergang aus dem Naturzustande der Völker, der das Recht ausschließlich aus Verträgen ableitete, zu einem Rechtszustande, der ohne Voraussetzungen besteht, dargelegt. Aber mit der Anerkennung des natürlichen Rechts der Nation auf ihre Existenz stand ihre individualistische Natur noch immer im Vordergrunde. Das Recht, welches ihr zuerkannt wurde, war ein rein negatives, nämlich das, in ihrer Existenz ohne Ursache nicht gestört zu werden. Ein positives Völkerrecht konnte erst mit dem engeren Verkehr der Völker und der aufdämmernden Idee von einer Völkerfamilie sich bilden. Das allgemeine sittliche Bewußtsein mußte dem Völkerrechte vorarbeiten, welches allmälig allgemeiner angenommene Maximen in die Praxis übersetzte; aber das Recht wurde noch häufig durch einzelne Mächtige durchbrochen; z. B. durch einen Napoleon, der das zu seiner Zeit in Geltung befindliche Völkerrecht ebensowenig achtete, wie ein Julius Cäsar in Gallien. Von einem positiven Rechte in dem Sinne, wie vom Civilrecht gesprochen wird, konnte damals die Rede nicht sein: wir haben das Wort nur im Gegensatz gegen das dürftige Existenzrecht gebraucht.

Napoleon faßte in seinen Kriegsfahrten wohl auch die positiv rechtlichen Beziehungen der europäischen Staaten unter einander in's Auge, aber er zog falsche Folgerungen daraus, indem er sich vermaß, die europäische Staatengruppe nach seiner Weise zu modeln und diese Umgestaltung mit Waffengewalt zu vollbringen. Das Werk konnte nicht gelingen, weil zu viel menschlicher Ehrgeiz, zu viel persönliche Leidenschaft dabei mitwirkte. Eher trugen die Pläne Heinrichs IV. eine Möglichkeit des Gelingens in sich, sie hatten nur den Fehler, verfrüht zu sein.

Der Friede Europas — wir können nur von Europa oder von einem Staatenverbande sprechen, der gleiche Lebensbedingungen hat, und müssen also vorerst den Osten, d. h. Rußland davon ausschließen — beruht auf der vollen Gleichberechtigung der Staaten. Der leiseste Versuch, ein Uebergewicht zu üben, stört den Frieden. Halten wir das Bild von der Familie fest, so finden wir auch hier, daß die Störungen des guten Einvernehmens ihre erste Quelle in dem Bestreben des Einzelnen haben, ein Uebergewicht auszuüben. Um im civilisirten Europa dauernden Frieden zu schaffen, ist vor Allem erforderlich, daß keine Macht sich herausnehme, der anderen Gesetze vorzuschreiben.

Wenn wir uns fragen, was in Zukunft den Frieden Europa's stören könnte, so finden wir nichts Anderes, als das Bestreben Frankreichs, in allen europäischen Angelegenheiten sein Uebergewicht geltend zu machen, und sich zu geriren, wie etwa der Erstgeborene der Familie. Die europäischen Völker des Westens sind so durchdrungen von der Idee des allgemeinen Friedens, daß es eigentlich nur der Ausrottung dieses fränkischen Vorurtheils bedarf, um jede Sorge wegen neuen Friedensbruchs niederzuschlagen. Mit dem Aufhören der französischen Interventionspolitik, die so oft von Louis Napoleon verleugnet worden, aber nichts desto weniger vorhanden ist, haben wir den Frieden. Will der Genfer Kongreß ein Resultat erzielen und nicht blos schönklingende Reden halten, so muß er der Welt klar zu machen suchen, daß Frankreich auf seine bisherige Rolle zu verzichten hat. Das Verlangen, die stehenden Armeen abzuschaffen, ist unerfüllbar, bevor Frankreich seinen kriegerischen Traditionen und der Bevormundung Europa's entsagt hat. Sollte es sich bestätigen, daß Garibaldi auf dem Kongreße erscheint, so wird er ihm nichts anderes sagen: Frankreich möge die Welt gewähren lassen, und wir sehen den Frieden in Europa gesichert.

Deutschland.

Preußen. Ψ Berlin, 8. September. Am Dienstag Mittag um 1 Uhr wird Se. Maj. der König den Reichstag im weißen Saale des k. Schlosses eröffnen. Dem Akte wird, wie bei dem ersten Reichstage, ein Gottesdienst in der Schloßkapelle und in der katholischen Kirche voraufgehen. Heute Mittag findet im Herrenhause eine Sitzung des Bundesraths statt, in welcher, wie man vermuthet, wohl die Thronrede die Mitglieder beschäftigen wird. Eine Plenarsitzung des Bundesraths soll vor Eröffnung des Reichstags nicht mehr im Herrenhause stattfinden, später werden die Sitzungen im Gebäude des Staatsministeriums abgehalten. Die größeren Fraktionen, welche früher im Reichstage bestanden, werden morgen Abend behufs ihrer Neubildung zusammentreten. Einzelne Mitglieder der früheren bundesstaatlich-konstitutionellen Fraktion, welche bereits in Berlin anwesend sind, halten es noch für zweifelhaft, ob dieselbe in der früheren Weise wieder konstituirt werden soll, auch von der Neubildung einer Mittelfraktion ist hier und da die Rede; die nächsten Tage werden hierüber wohl Gewißheit bringen. Uebrigens hört man, daß es an Anträgen Seitens der Abgeordneten nicht fehlen wird, so geht der Abg. Lasker damit um, einen Antrag auf Beseitigung der Wuchergesetze für das ganze norddeutsche Bundesgebiet und zwar auch im Hypothekenverkehre einzubringen; unzweifelhaft wird dadurch endlich ein Resultat zu Stande kommen, wie es in den Wünschen der gesammten Handelswelt liegt und zum Nachtheil für die Verkehrsverhältnisse in Preußen bisher durch den Widerspruch des Herrenhauses vereitelt worden war.

Löwe-Kalbe wird jetzt wahrscheinlich in Bochum annehmen. Der Termin der Nachwahlen ist noch nicht überall festgesetzt. Die von der Fortschrittspartei aufgestellten Herren v. Hoverbeck und Hagen (Kämmerer in Berlin) dürfen wohl auf Erfolg zählen, der Eintritt der National-Liberalen in den Wahlkampf möchte denselben jedoch erschweren. Die Führer der letztgedachten Partei hatten am Freitag bereits eine Besprechung zur Vorbereitung für eine am Dienstag abzuhaltende größere Versammlung. Man konstatirte dabei zunächst, daß man bei den Wahlen erster Reihe in Berlin Seitens der Partei eine Konkurrenz mit Waldeck, Löwe, Wiggers und Schulze-Delitzsch vermeiden wollte; vorgeschlagen wurden Reichenheim, Lette, Gneist und Jung. Am Dienstag will man sich nun über den Einen oder den Andern der Genannten schlüssig machen und den Gang der Agitation feststellen; möglicher Weise wird auch die Bildung eines Vereins schon Gegenstand der Berathung sein.

— Die „Post“ will positive Anzeichen haben, daß der Besuch des Kaisers Napoleon in Berlin erwartet werde.

— Gestern Abend ist der Oberst-Lieutenant Salich Bey, Adjutant des Sultans, hier angekommen. Derselbe bringt fünf arabische Pferde, die der Sultan Sr. Maj. dem Könige schickt.

— Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Herr v. Selchow, ist von der Reise in die Elbherzogthümer zurückgekehrt.

— Der regierende Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode ist hier eingetroffen und hatte im Laufe des heutigen Tages Besprechungen mit den Ministern. Auch der Polizei-Präsident zu Königsberg v. Leipziger ist hier eingetroffen.

— Aus Königsberg i. Pr. meldet die „Ostpr. Ztg.“, daß der dortige königl. Polizeipräsident v. Leipziger zum Generalpolizeidirektor für das ehemalige Königreich Hannover ernannt sei und folglich dahin abgehe. Das Blatt fügt hinzu: Die Stellung ist eine Ausnahmestellung, die Einrichtung nach preußischem Muster wird demnächst erfolgen, und man bezeichnet Herrn v. Leipziger als künftigen Regierungspräsidenten in Hannover.

— Die Abgeordneten Lasker und Twesten waren zum 5. d. M. vor einen Kommissarius des Kammergerichts geladen, um sich in einem neuen Disciplinarverfahren wegen eines von ihnen mitunterzeichneten Wahlaufrufs der national-liberalen Partei zu verantworten. Die „B. A. C.“ hört, daß Beide in dem Termine nicht erschienen sind, wie sie sich auch bereits in den letzten Disciplinaruntersuchungen vor dem Plenum des Kammergerichts nicht mehr vertheidigt hatten.

— Auf Anregung von Seiten I. k. H. der Frau Kronprinzessin hat das Komité zur Beförderung der Besucher der Pariser Ausstellung beschlossen, auch gewerbtreibende Frauen nach Paris zu senden. Es sind bereits zwei dazu ausersehen und ausgestattet worden.

— Die preußische Regierung soll ihren diplomatischen Vertretern durch eine Depesche vom 2. d. M. von den Erklärungen der französischen und östreichischen Regierungen über die Salzburger Zusammenkunft Kenntniß gegeben haben.

— Der dem Bundesrathe vorgelegte Etat des Norddeutschen Bundes ist der „Zeidl. Korresp.“ zufolge, in der Weise eingerichtet, daß die Ausgaben vorangestellt sind und darauf eine Zusammenstellung der Einnahmen folgt. Die ersteren zerfallen in folgende Rubriken: Für das Bundeskanzleramt, für den Bundesrath und die Bundesausschüsse, für den Reichstag, für die Bundeskonsulate, für die Militär- und Marineverwaltung. — Die Bundeseinnahmen ergeben sich bekanntlich aus Zöllen, Verbrauchssteuern, gemeinschaftlichen Einrichtungen, wie Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesen und aus Matrikular-Beiträgen der Einzelstaaten.

— Vor einigen Tagen sind die letzten Vorschläge, eine Art Ultimatum, der preußischen Regierung an den Exkönig von Hannover gerichtet worden mit dem Bemerken, daß die Regierung nach dem 1. Oktober, wo bei Regelung der Angelegenheit die Landesvertretung konkurriren muß, nicht mehr in der Lage sein würde, dem Könige so günstige Bedingungen resp. Vorschläge machen zu können. In hannöverschen Kreisen glaubt man, Georg werde auf nichts eingehen, so lange man von ihm eine formelle Verzichtleistung auf die Krone Hannovers fordert. (B. H. Z.)

— Durch Privatnachrichten aus Kopenhagen erfährt die „Liberté“: Der preußische Gesandte am dänischen Hofe, Herr Heydebrand v. d. Lasa, habe dem dänischen Minister des Auswärtigen, Grafen Frijs, mitgetheilt, daß die Basis, auf welcher die Verhandlungen zwischen den Vertrauensmännern beider Länder in Berlin gepflogen werden sollen, die Linie Hadersleben-Tondern als Grenzlinie des abzutretenden Gebietes sein würde. Die „Indep.“ meldet sogar schon ein Arrangement zwischen beiden Kabinetten auf derselben Basis.

— Eigenthümlich ist die Haltung bedeutenderer Schweizer Blätter in der Deutschen Frage. So hat der „Bund“ und mit ihm andere bedeutendere Organe aufgehört, Preußenhaß zu predigen. Die Schweiz scheint begriffen zu haben, daß sie sicherer ist zwischen zwei europäischen Nationalmächten, die sich das Gleichgewicht halten, als gegenüber einem übermächtigen Frankreich. Der klardenkende Republikanismus kennt keine Entschuldigung für sogenannte deutsche Parteien, die im Bunde mit Frankreich Preußen, d. h. jetzt Deutschland, demüthigen wollen. Solche Leute sind ihm einfach verächtlich. Aber die Ansicht wird mit aller Entschiedenheit aufgestellt, daß, nachdem die deutschen Südstaaten dem Salzburger Verlockungsversuch gegenüber sich stark erwiesen haben, Preußen nun auch seinerseits seine deutsche Pflicht zu erfüllen habe und nicht zögern dürfe, die Konsequenzen seiner neuen Machtstellung zu ziehen.

— Wir meldeten bereits, daß auf Sr. Maj. Kanonenboot „Blitz“, kommandirt vom Kapitän-Lieutenant Jung, 300 Frauen und Kinder von Kandia nach Griechenland übergeführt, am 17. v. M. im Piräues ausgeschifft waren. Am 24. v. M. ist der „Blitz“ wiederum mit 250 griechischen Frauen und Kindern, welche am 20. v. M. in der Bay von Armira aus ihrer von Leiden aller Art bedrohten Lage gerettet wurden, im Piräues geeintroffen.

— Die Einstellung derjenigen jungen Leute bei der Marine, welche zu Seeoffizieren avanciren wollen, soll fortan nur auf Verfügung des Oberkommando's der Marine in Berlin erfolgen, wogegen die Annahme und Abweisung von Freiwilligen den Kommandeuren der verschiedenen Marinetheile, deren Stäbe sich sämmtlich in Kiel befinden, vorbehalten bleibt. Die Einstellung der Schiffsjungen endlich erfolgt nur auf alleinige Entscheidung des Kommandos der Marinestation der Ostsee.

— Die Gesammtzahl der Wahlen zum Reichstage ist jetzt bekannt und amtlich publicirt. Unter denselben befinden sich 26, bei welchen eine neue Wahl erforderlich ist. Dreimal gewählt sind Waldeck und Ludolf Camphausen; ersterer in Berlin, Mühlheim-Wipperfürth und Borcken-Recklinghausen; außerdem zweimal in engerer Wahl: in Bielefeld-Wiedenbrück und in Münster-Coesfeld; Camphausen in Duisburg, Neuß-Grevenbroich und Kreuznach-Simmern, außerdem in engerer Wahl in Lennep-Mettmann. Zweimal gewählt sind: Herzog von Ratibor in Pleß-Rybnick und Warburg-Höxter; Wirklicher Geh. Rath v. Savigny in Leobschütz und Koblenz-St. Goar; General Vogel v. Falkenstein in Königsberg und Allenstein-Rössel, Dr. Simson in Frankfurt-Lebus und Schleiden-Malmedy-Montjoie; Miquel in Osnabrück und Einbeck-Osterode; Planck in Aurich und Celle; Dr. Weigel in Kassel und Hanau; v. Forckenbeck in Wolmirstedt-Neuhaldensleben und Mörs-Rees; Dr. Löwe-

Calbe in Berlin und Bochum; außerdem in engerer Wahl in Elberfeld-Barmen. Zweimal in engerer Wahl sind: Dr. Michaelis in Düsseldorf und Ueckermünde-Usedom-Wollin und Dr. v. Schweitzer in Elberfeld-Barmen und Reichenbach-Neurode. Was das Parteiverhältniß betrifft, so lassen sich unter den 259 definitiven Wahlen, die bis jetzt bekannt geworden sind, etwa 100 der konservativen Partei in ihren beiden Fraktionen, 15 dem altliberalen Centrum, 72 der national-liberalen Partei, 8 den Kandidaten der vereinigten Liberalen, 34 der Linken, 13 den Partikularisten, 6 den Klerikalen zurechnen; 10 Stimmen gehören den Polen und eine steht einem Dänen zu.

— Aus Apenrade schreibt unter dem 1. September die „Ap. Ztg.“: Die Aufregung am gestrigen Wahltage war in unserer Stadt größer, als man sich je erinnern kann. Die dänischen Hauptagitatoren postirten sich in und vor den verschiedenen Wahllokalen und gerirten sich in einer Weise, als stehe die Zeit ihrer Herrschaft noch in vollster Blüthe. Da man nachgerade zu der Einsicht gekommen ist, diese Leute seien nicht als bloße Parteiführer, sondern als gefährliche Landesfeinde anzusehen, so war es natürlich, daß ihr Erscheinen Erbitterung erregte, welche gesteigert wurde, als man in ihrer Mitte Männer sah, welche dem Landesherrn den Eid der Treue geleistet haben, und als man erfuhr, daß der königl. Postmeister Hasselriis nicht allein selbst dänisch gestimmt habe, sondern auch seine Untergebenen dazu angehalten habe, erreichte die Erbitterung einen Grad, der schon im Laufe des Tages mancherlei unerquickliche Reibungen und am Abend Excesse herbeiführte, bei welchen es nicht ohne erhebliche Verletzungen abging. Den Bemühungen der Behörde gelang es jedoch, die Ruhe äußerlich wieder herzustellen.

Breslau, 6. September. Auf Anordnung des kgl. Polizeipräsidiums sollen die Nachrichten über den Stand der Cholera von jetzt ab täglich veröffentlicht werden. Nach den von uns in Nr. 394 und 405 gegebenen Mittheilungen betrug die Zahl der vom 27. Juli bis zum 31. August polizeilich angemeldeten Erkrankungen im Ganzen 197, die der Todesfälle 120. Seitdem sind in den Tagen vom 1. bis zum 6. September incl. je 28, 39, 54, 64, 38, 35 Erkrankungs- und je 14, 22, 33, 40, 23, 16 Todesfälle gemeldet worden, so daß also die Gesammtzahl der Erkrankten (bis heute Mittag) 455, die der Gestorbenen 268 beträgt. Seit Donnerstag ist eine erfreuliche Abnahme bemerkbar. (Schles. Ztg.)

Quedlinburg, 5. September. Nachdem in der gestrigen Vorversammlung zum Genossenschaftstage die Tagesordnung festgestellt, so wie die Kommissionen und Referenten erwählt worden waren, begann heute früh um 10 Uhr in dem höchst geschmackvoll verzierten Bahnhofssaale hierselbst die erste Hauptversammlung. Als Präsidenten fungirten die Herren Nizze aus Rostock, Laßwitz aus Breslau und Strohmeyer aus Konstanz. Zunächst gab Herr Schulze-Delitzsch als Anwalt der deutschen Genossenschaften einen ausführlichen Bericht über das Jahr 1866 und brachte schließlich einen Antrag ein, worin er die Deputirten der Genossenschaften aufforderte, ihn zu autorisiren, einen von ihm verfaßten Protest gegen die französische Regierung, welche bekanntlich das Zustandekommen eines internationalen Kongresses der Genossenschaften verhindert hat, in verschiedenen europäischen Zeitungen zu veröffentlichen. Die Versammlung nahm diesen Antrag ohne Debatte an. Hierauf referirte der Bürgermeister Strohmeyer aus Konstanz als Direktor badischer Genossenschaften über einen Antrag des würtemberger Genossenschaftsverbandes, welcher also lautete: „Der allgemeine Vereinstag wolle beschließen: Den Landes- und Provinzialverbänden ist es gestattet, den Eintritt in den allgemeinen Verband und die Uebernahme der in §. 9. des organischen Statuts bezeichneten Pflichten als Bedingung des Anschlusses an den Unterverband fallen zu lassen. In diesem Falle hat der betreffende Landes- u. Provinzial-Unterverband in seiner ordentlichen, dem allgemeinen Vereinstage vorangehenden Versammlung über den Betrag Beschluß zu fassen, welchen er mit Rücksicht auf die Zahl der nicht in dem allgemeinen Vereinsverbande befindlichen Vereine und die Größe ihres Reingewinns zu den im §. 10a. und b. bezeichneten Kosten neben den statutenmäßigen Beiträgen seiner in dem allgemeinen Verbande befindlichen Vereine beitragen will. Die Repartition jenes Beitrags unter die einzelnen im Verbande befindlichen Vereine ist wie die Bestreitung der mit seiner Geschäftsführung verbundenen Kosten Sache des Unterverbandes.“ Dieser Antrag, welcher Leuten, die gar nicht Mitglieder des gesammten deutschen Verbandes sind, Rechte in demselben einräumen sollte, wurde auf Anrathen des Referenten und des Anwalts ohne Diskussion verworfen. Die Versammlung stellte es Herrn Schulze-Delitzsch anheim, mit dem Vorsitzenden des würtemberger Verbandes noch weiter zu verhandeln. Auch billigte man die Schritte, welche dieser bis jetzt in der Sache schon gethan hatte, vollständig. — Der Hauptgegenstand der Nachmittags-Versammlung war: „Generalbesprechung über das preußische Genossenschaftsgesetz vom 27. März 1867 und die Musterstatuten, insbesondere Anträge der Anwaltschaft: 1) den preußischen Genossenschaften zu empfehlen, sich unter das Genossenschaftsgesetz zu stellen und zu dem Behufe ihre Statuten nach Anleitung der von der Anwaltschaft und den Genossenschaftsverbänden empfohlenen Musterstatuten zu revidiren. 2) Den Genossenschaften in den andern deutschen Staaten zu empfehlen, nach Kräften für den Erlaß eines in den Grundlagen mit dem preußischen übereinstimmenden Genossenschaftsgesetzes thätig zu sein.“ Nach längerer interessanter Debatte nahm die Versammlung die Anträge Schulzes mit größter Majorität an.

Quedlinburg, 6. September. In der heutigen Vormittagssitzung des Genossenschaftstages beschäftigten sich die ca. 100 Deputirten mit der Berathung über ein von Schulze-Delitzsch entworfenes „Musterstatut“ für die Vorschuß-Vereine. Die Nachmittagssitzung war den Konsumvereinen gewidmet. Besonders lebhaft war die Debatte über die Frage: „Ist es den Konsumvereinen anzurathen, auch an Nichtmitglieder zu verkaufen?“ Die meisten Stimmen waren dagegen, vorzüglich sprachen die Herren Parisius-Gardelegen und Schulze-Delitzsch über die Nachtheile, welche der Verkauf an Nichtmitglieder mit sich brächte. Morgen Vormittag wird in der Berathung über die „besonderen Angelegenheiten der Vorschußvereine“ fortgefahren werden. Die heute früh erschienene Mitgliederliste weist 87 Vertreter von Vereinen und Verbänden nach. Von den auch in weiteren Kreisen bekannten Deputirten finden wir, außer den den schon genannten Herren, noch Regierungsrath Müller aus Gotha als Vertreter des Thüringer Verbandes, Dr. Beeck aus Halle, Vertreter des Unterverbandes Merseburg-Anhalt, Balzer aus Hamburg, Vertreter des nord-westdeutschen Verbandes, Dr. Wolff aus Marburg für Oberhessen, Laßwitz aus Breslau für Schlesien, Siegmann aus Berlin für Konsumvereine, Schenk aus Wiesbaden für den Mittelrhein, Dr. Hirsch aus Magdeburg für den Regierungsbezirk Magdeburg, Fröhner aus Dresden für Sachsen, Dr. Schulze aus Greifswald für Norddeutschland, Pechau aus Neustadt-Magdeburg für die Konsumvereine der Provinz Sachsen 2c. Süddeutschland hat nur den Bürgermeister Strohmeyer aus Konstanz als Vertreter Badens und Petersen aus Dürkheim als Vertreter der Pfalz abgesandt. Württemberg ist gar nicht vertreten.

Frankfurt, 6. September. Heute Vormittag um 11 Uhr wurde das telegraphische Korrespondenzbureau von Reul (Reuters Telegraph) auf Antrag des Civilkommissärs, Landrath v. Madai, polizeilich geschlossen, die von den städtischen Behörden ertheilte Genehmigung zum Geschäftsbetrieb für annullirt erklärt und bei 10 Thlr. Strafe untersagt, eine Depesche auszugeben. Es wurde gegen diese Maßregel sofort Protest eingelegt.

Göttingen, 4. September. Vor dem großen Senat des Obergerichts hierselbst wurde in diesen Tagen die Untersuchungssache wegen des am 4. Januar d. J. bei Gelegenheit der zu Dassel stattgehabten Kontrolversammlung vorgekommenen tumultuarischen Vorfalls verhandelt, insoweit Reservisten abzuurtheilen waren, welche, bei der Kontrolversammlung bereits abgefertigt, den militärischen Gerichtsstand nicht hatten. Die Verhandlung endigte damit, daß drei der Beschuldigten wegen Auflaufs zu achttägiger Gefängnißstrafe verurtheilt und der vierte Beschuldigte freigesprochen wurde, wogegen zwei andere jener Reservisten, welche, weil bei der Kontrolversammlung noch nicht abgefertigt, den militärischen Gerichtsstand hatten, zu 15- und resp. 10jähriger Festungsstrafe verurtheilt sind. (Cour.)

Kiel, 4. Septbr. Auf eine vor einiger Zeit von dem hiesigen Handels- und Industrie-Verein an den Finanzminister gerichtete Eingabe, daß im Voraus bekannt gemacht werden möchte, wann der Eintritt der Herzogthümer in den Zollverein stattfinden werde, um dadurch dem für den Handel und die industriellen Geschäfte so lähmenden Einfluß der Ungewißheit entgegen zu wirken, ist an den Vorsitzenden des Handels- und Industrie-Vereins hier folgende Antwort eingegangen:

„Berlin, 29. August 1867. Daß der Anschluß der Herzogthümer Schleswig und Holstein an den Zollverein bevorsteht, hat schon seit längerer Zeit einem Zweifel nicht unterliegen können, und es hat für die Betheiligten somit Anlaß vorgelegen, sich auf den Eintritt dieser Verordnung vorzubereiten. Ueberwiegende Rücksichten sprechen dafür, den Anschluß eintreten zu lassen, sobald die bisher noch vorhanden gewesenen Hindernisse beseitigt sein werden, und es läßt sich deshalb, wie ich dem Handels- und Industrie-Verein auf die Eingabe vom 16. d. M. erwidere, nicht in Aussicht stellen, daß der Zeitpunkt des Anschlusses längere Zeit, etwa 3—4 Monate vor dem Eintritt, bekannt gemacht werde. Der Finanzminister gez. von der Heydt. An den Handels- und Industrie-Verein in Kiel.“

Kiel, 6. Septbr. Die Vertrauensmänner der Elbherzogthümer werden aus den früheren Provinzial-Ständemitgliedern genommen werden.

Bremen, 4. September. Von den in Bau gegebenen acht Smacks der ersten deutschen Nordsee-Fischerei-Gesellschaft sind drei fertig und im Begriff, zum ersten Male auf den Fang zu gehen. Die übrigen fünf werden ebenfalls wohl noch im Laufe des Septembers vom Stapel laufen. Daß es nicht eher geschieht, ist insofern kaum ein Verlust, als die gegenwärtige Laichzeit der Fische den Netzen doch nur dürftige Züge gewährt. Die englischen Smacks, die jetzt häufig blos deshalb in die Weser einlaufen, um aus dem großen Magazin der Fischereigesellschaft in Geestemünde Eis zu kaufen, klagen ganz ebenso über geringen Fang wie ihre deutschen Konkurrenten. Im Uebrigen gleicht für diese die Nähe der Fischgründe und die Höhe der Preise einigermaßen aus, was die Reichhaltigkeit der Netzzüge zu wünschen übrig läßt. Korvetten-Kapitän Werner, der die erste deutsche Nordsee-Fischereigesellschaft im vorigen Herbst hier mitbegründet, ist jetzt in Danzig darüber aus, eine Ostsee-Fischerei ins Leben zu rufen. Er lebt dort bekanntlich seit einigen Monaten als Oberwerft-Direktor.

Hamburg, 7. September. Die Auflösung des hamburgischen Truppenkörpers wird bereits am 15. d. M. erfolgen. Ob zu diesem Termine schon ein preußisches Detachement hierher verlegt werden wird, um bis zum Eintreffen unserer künftigen preußischen Garnison den nöthigen Wachtdienst 2c. wahrzunehmen, oder ob dem Bürgermilitär die Erfüllung dieser Aufgabe zugedacht ist, verlautet noch nicht. Die von den hamburgischen Truppen bisher geführten Fahnen und Standarten werden vor der Auflösung des Kontingents in feierlicher Weise in die Gr. Michaelskirche gebracht und daselbst aufgehängt werden. Unser Offizierkorps hat über einen sehr werthvollen Bestandtheil seines Eigenthums gewissermaßen letztwillig verfügt und zwar in sehr generöser Weise zu Gunsten des Offizierkorps der preußischen Bataillone, die demnächst die Garnison Hamburgs bilden werden. Diesem hat es nämlich seine aus mehreren tausend Bänden bestehende, zumeist aus Beiträgen der hamburgischen Offiziere angeschaffte Bibliothek, an der seit 1819 gesammelt worden ist, überwiesen. Die den in preußische Dienste übertretenden Offizieren vom Senat und dem Bürgerschaftsausschuß zugedachten Entschädigungssummen werden ohne Zweifel gebilligt werden. (Wes.-Ztg.)

Mecklenburg. Schwerin, 5. September. Aus dem dem Großherzoge von Mecklenburg-Strelitz gehörigen Fürstenthum Ratzeburg ist nachstehend eine von 19 Schulzen und 25 sonstigen Hauswirthen im Namen von 44 Dorfschaften, sowie von mehreren angesehenen Einwohnern der Stadt Schönberg (darunter 4 Mitgliedern des Bürgerausschusses) unterzeichnete Petition an den Präsidenten des Norddeutschen Bundesrathes abgegangen:

„Nachdem schon zu mehreren Malen Einwohner des Fürstenthums Ratzeburg bei der hohen Landesregierung zu Neustrelitz die Gewährung einer Volksvertretung für das Fürstenthum nachgesucht haben, aber trotz ihrer wiederholten Bitten nicht einmal einer Antwort gewürdigt sind, so bleibt uns unterschriebenen Hauswirthen und Angesessenen des Fürstenthums Ratzeburg nichts weiter übrig, als uns an das hohe Präsidium mit der ehrerbietigsten Bitte zu wenden: hochdasselbe wolle die Gewährung einer Volksvertretung im Fürstenburg Ratzeburg veranlassen. Mit der weiteren Begründung und Durchführung dieses unseres Bittgesuches haben wir den zuletzt unterschriebenen Advokaten Kindler in Schönberg beauftragt. Schönberg im Fürstenburg Ratzeburg, 14. August 1867.“ (Folgen die Unterschriften.)

Oestreich.

Wien, 5. September. Von verschiedener Seite wurde es letzter Zeit als eine der „Salzburger Abmachungen“ bezeichnet, daß die sterblichen Reste des Herzogs von Reichstadt aus der Kapuzinergruft nach Paris übertragen werden sollen. Es dürfte diese Nachricht wohl nur auf Kombinationen beruhen, da es Thatsache ist, daß Kaiser Napoleon während seiner Anwesenheit in Salzburg in dieser Beziehung nicht einmal einen Wunsch ausgesprochen hat. (Deb.)

Prag, 5. September. Die in Amerika wohnenden Czechen senden eine Deputation an den Czar, um ihm für die Aufnahme der Czechen in Rußland im heurigen Sommer zu danken, und seine Unterstützung der slawischen Nationen gegen die Deutschen, Ungarn, Türken, sowie um die Anbahnung eines Auswandererzuges aus Böhmen nach Rußland zu erbitten. Die „Politik“ erklärt, der Eintritt in das Ministerium Seitens eines Mitgliedes der Partei der Czechen und Polen befriedige nicht; die Annahme eines Portefeuilles unter den gegenwärtigen Verhältnissen würde nur den Verlust des Vertrauens nach sich ziehen. Die Föderalisten erstreben nur die Ernennung von Hofkanzlern.

Großbritannien und Irland.

London, 5. September. Die gestern aus Konstantinopel hier eingetroffene Depesche, bezüglich der Freilassung der abyssinischen Gefangenen, hat bis jetzt noch keine weitere Bestätigung erhalten. Da noch erst vor drei Tagen ein Telegramm aus Aden meldete, die Gefangenen seien noch von dem Könige durch die Rebellen getrennt, so ist man einstweilen noch nicht recht im Klaren darüber, wie beide Angaben sich vereinigen lassen. Daß die Regierung die Sache noch nicht als sicher und abgemacht ansieht, ist daraus zu erkennen, daß in Liverpool, nachdem dort die Depesche aus Konstantinopel eingetroffen, im Laufe des Tages bei der Admiralität noch eine ganze Reihe anderer Telegramme einliefen, die, ungeachtet der günstigen Nachricht, Ordres zur schleunigen Vollendung der Vorbereitungen zur Ausrüstung der 14 Dampfer ertheilten, die für die Expedition dort am Orte gemiethet worden sind.

London, 7. September. Der „Times“ wird von ihrem Pariser Korrespondenten telegraphisch gemeldet: General Prim, welcher noch unlängst in Valencia gewesen, habe Spanien verlassen und befinde sich jetzt in Genf.

London, 7. September. Wie „Manchester-Guardian“ meldet, hat das Fabrikhaus Wilson Grein & Co. in Manchester seine Zahlungen eingestellt.

Nach telegraphischen Berichten aus New-York vom gestrigen Tage haben in Kalifornien die Demokraten bei den Wahlen den Sieg davongetragen.

Frankreich.

Paris, 7. September. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem Prinzen Nachmittags 5 Uhr nach Biarritz abgereist. — Rouher, der in letzter Nacht angekommen war, wohnte heute noch einer Konseilssitzung unter dem Vorsitze des Kaisers bei.

— Die Nachrichten aus Spanien sprechen von neuen Erhebungen in Alicante. In der Hauptstadt dieser Provinz selbst sollen sich mehrere Batterieen in Verbindung mit einem Infanterie-Regimente urplötzlich für den Aufstand erklärt haben. Auch in Galizien ist noch nicht Alles wieder ruhig, da von Madrid aus dorthin mehrere Infanterie-Kolonnen nebst Artillerie gesandt werden mußten. — Endlich hat auch Prim ein Lebenszeichen von sich gegeben. Er schrieb an das hiesige spanische Komité von Katalonien aus, wo er sich befinde. Er gesteht seine bisherige Unthätigkeit ein, fügt aber geheimnißvoll hinzu, daß er einen großen Coup vorbereite, der die Regierung da treffen werde, wo sie ihn am wenigsten erwarte.

— Die Angelegenheiten des Kredit Mobilier beschäftigen fast ausschließlich die financielle Welt. Man scheint jetzt wirklich am Vorabende einer gewaltigen Katastrophe angekommen, und schon verlassen die Schiffsratten das lecke Schiff. Schon hat Michel Chevalier, der berühmte National-Oekonom, seine Stellung als Verwaltungsrath dieser anonymen Gesellschaft niedergelegt, indem er gleichzeitig den Brüdern Pereire den Rath gab, als „Mandataires non responsables“ ein Gleiches zu thun. Die Obligationen des Unternehmens waren an der Börse demgemäß schon seit einigen Tagen Gegenstand einer raschen Baisse, die man sich durch den Umstand allein nicht erklären konnte, daß die französische Südbahn-Gesellschaft, in deren Direktion gleichfalls ein Pereire befindlich, die Fonds zurückzuziehen im Begriffe ist, welche sie dem Kredit-Mobilier bisher in Depot gegeben. Die verwickelten Verhältnisse des Instituts lassen freilich zu, daß eine Hinausschiebung der letzten Entscheidung noch möglich, aber das financielle Gebäude der Brüder Pereire ist ersichtlich dem Einsturze so nahe, daß ein Fortbestehen nur mit unheimlichem Gefühle angesehen zu werden vermag. Der Ruin dieses Etablissements, der dann auch gleichzeitig den einer ungemein großen Anzahl von Familien umfaßt, wird mit besonderer Wucht auf dem Empire lasten, für welches die Zeit der „revers“ noch nicht beendet scheint.

Paris, 7. September. Graf v. d. Goltz hat die Ersetzung seines Postens durch den Prinzen von Reuß im Laufe einer gestern von ihm mit Lavalette gehaltenen Konversation Letzterem selbst avisirt.

Niederlande.

— Bei seiner Abreise von Luxemburg hat der Militär-Gouverneur der ehemaligen Bundesfestung dieses Namens der Gemeindeverwaltung folgendes Schreiben zukommen lassen:

Luxemburg, den 2. September 1867.

Der Wohllöblichen Gemeindeverwaltung theile ich ergebenst mit, daß auf Grund der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 24. August c. mit dem heutigen Tage das Gouvernement der Festung Luxemburg und die unter demselben stehenden Festungsbehörden aufgelöst worden sind. Meine langjährigen nahen Beziehungen, in welchen ich zu der Wohllöblichen Gemeindeverwaltung gestanden, veranlassen mich, Wohlderselben meinen aufrichtigen Dank für die stets entgegenkommende Bereitwilligkeit zur Förderung gemeinsamer Interessen und für die stets zuvorkommenden freundlichen Beziehungen hierdurch auszusprechen. Mit aufrichtiger Theilnahme werde ich auch in Zukunft dem ferneren Emporblühen Luxemburgs und dem Wohlergehen seiner Bewohner folgen, denen ich, scheidend, mein herzlichstes Lebewohl zurufe.

Der General der Infanterie und General-Adjutant v. Brauchitsch.

Schweiz.

Bern, 7. September. Der Bundesrath hat die italienische Regierung über den Stand der Alpenbahn und ihre darauf bezüglichen Absichten um Auskunft ersucht, und seine Geneigtheit zu gemeinsamen Schritten bei den mitinteressirten süddeutschen Staaten und Preußen zu erkennen gegeben. — Dem östreichischen Münzvertrage, welcher indeß nicht auf neue Scheidemünzen auszudehnen ist, hat der Bundessath seine Zustimmung ertheilt.

Der persische Gesandte Ferus Khan und ein türkischer Delegirter für die Telegraphenkonferenz sind hier eingetroffen. — Die Japanesen machen morgen einen Ausflug nach Genf.

Italien.

— Das „Movimento“ vom 2. Septbr. entlehnt dem „Tempo von Venedig“ folgende, diesem unterm 30. August von Florenz aus zugegangene Nachrichten: „Es wird sich heute eine Kommission zu Garibaldi begeben, um ihn zu bitten, seine Projecte auf Rom bis auf einen geeigneteren Zeitpunkt zu verschieben. Auf den Antrieb des Minister-Präsidenten begibt sich diese Deputation zu Garibaldi, und der Minister-Präsident selbst ist von der französischen Regierung zu diesem Entschlusse veranlaßt worden. Letztere Regierung wäre, wie es heißt, nicht abgeneigt, die Legion von Antibes umzubilden, aber sie würde dies erst thun, nachdem um Rom alle von Garibaldi hervorgerufene Agitation aufgehört hätte. Es ist möglich, daß der General Garibaldi, der schon viele Selbstverleugnungs-Handlungen gethan hat, darauf eingeht, nach seiner lieben Insel Caprera zurückzukehren, um so mehr, als er ganz kürzlich noch entmuthigt schien, indem er seinen Freunden bemerkte, die Haltung der Römer sei nicht so, wie er sie erwartet hätte. Die Römer, sagte er, sind nicht dazu aufgelegt, eine Handlung politischer Existenz zu vollbringen, und sie bleiben ganz bewegungslos. Es ist wahr, daß sie sich durch die Cholera entschuldigen können, die sie lähmt, aber später ist es zweifelhaft, ob sie fähig seien, etwas zu thun, das ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft würdig sei. General Garibaldi ist augenscheinlich entmuthigt. Er hat Rom und das ganze päpstliche Gebiet mit einer gewissen revolutionären Atmosphäre umgeben, die auf den Geist der Römer hätte einwirken müssen, und nichtsdesto weniger bleibt in der ewigen Stadt Alles still. Die Priester sind sehr ruhig; sie scheinen zu wissen, daß das römische Volk sich nicht rühren wird.“

— Wie die „Gazzeta di Torino“ meldet, ist in einem Forste nächst Ajaccio auf Korsika ein furchtbarer Brand ausgebrochen. Vom Meere aus erblickt man das großartige Schauspiel eines Feuerberges; die Flammen nehmen bereits einen Raum von mehreren Meilen ein und es scheint, daß sie stündlich noch weitergreifen. Nach der Unglücksstelle wurden Schiffe und Truppen entsendet.

Spanien.

— Die „France“ will wissen, daß Prim wirklich die spanische Grenze wieder zurückpassirt und sich nach Italien gewendet habe. Er will den Friedenskongreß in Genf auf der Durchreise mitmachen. Narvaez hat eine Proklamation an die Truppen erlassen, worin er ihnen für erwiesene Treue dankt, und der Justizminister ein Rundschreiben an die Bischöfe gerichtet, worin er anzeigt, daß er sich besonders mit der raschen und vollständigen Durchführung des Konkordats von 1851 beschäftigen wolle und um ihre Beihülfe bitte.

Rußland und Polen.

□ Aus Polen, 4. Septbr. Längs der galizischen Grenze waren an mehreren Punkten Plätze bezeichnet, welche sich zur Etablirung von Lagern, Magazinen 2c. eigneten; gleichzeitig waren Anstalten getroffen, um in jenen Gegenden, wenn es nöthig werden sollte, Alles zur Versorgung einer Armee erforderliche bei der Hand zu haben. Jetzt sind alle diese Vorkehrungen abgebrochen. Wenn daher der russische „Invalide“ jetzt in Abrede stellt, daß kriegsbereitschaftliche Vorkehrungen an der östreichischen Grenze von Seiten Rußlands getroffen werden, so hat er Recht.

Warschau, 4. September. Die russischen Zeitungen sind jetzt voll von Nachrichten, daß in Charkow und Kiew bei Kaufleuten viele defraudirte Waaren konfiscirt sein sollen. Der Held des Fiskus ist dort derselbe Mensch, der im vorigen Jahre auch hier die Kaufleute gebrandschatzt hat, von dessen Konfiskationen aber später 9/10 als ungerechtfertigt sich erwiesen hatten, die herausgegeben wurden. Der Mann hat aber nichtsdestoweniger den Kaufleuten hier viel Geld abgepreßt und ist reich beladen zu seinen Kollegen nach Petersburg abgereist. Seine Konfiskationen in Kiew und Charkow sind, wie man von dort meldet, nicht mehr gerechtfertigt als hier. Bei den hiesigen Prellereien benutzte man den beliebten Polenhaß als Mittel zu deren Beschönigung; in Charkow und Kiew muß das Wort „Jude" zu diesem Zwecke herhalten. Man verbreitet nämlich in der russischen Presse, daß es preußische Juden seien, welche im Verein mit ihren Glaubensgenossen in Rußland den Schmuggel treiben. — Die hart bedrängten polnischen Gutsbesitzer des Gouvernements Mohilew haben sich nach Petersburg mit einer Adresse gewendet, in der sie sich von jeder Solidarität mit den polnischen nationalen Bestrebungen lossagen und nur als Russen katholischer Konfession angesehen sein wollen. Der „Golos" meint hierzu, daß der Adresse nur dann einiges Gewicht beizulegen wäre, wenn deren Schreiber sich verpflichteten, in ihren Häusern nur russisch zu sprechen und zu ihren Gebeten, sowie überhaupt zu ihren religiösen Uebungen nur die russische Sprache zu benutzen. Hierzu bemerkt die Zeitung „Moskwa", daß eine solche Aenderung der Sprache schwerer sei als die Aenderung der Religion selbst, und daß nur die letztere die Polen zu Russen machen könne. Sagen wir es heraus, schließt die „Moskwa", der Streit zwischen uns und Polen ist: wir sind griechisch, sie römisch, wenn sie nicht mit uns sind, griechisch werden, so sind sie gegen uns. — Aus Biala in dem Gouvernement Siedlec wird uns berichtet, daß dort der größte Theil der unirten Kirchen, nachdem aus ihnen die Orgel entfernt und sie zu russischen Cerkwen umgestaltet worden sind, von der unirten Bevölkerung gar nicht mehr besucht werden. Die Leute erscheinen nicht zum Gottesdienste, und selbst die Taufe ihrer Kinder besorgen sie im Geheimen, um sie nicht nach den ihnen aufgedrängten orthodoxen Formen ausführen zu müssen. In einigen Fällen haben die Behörden Gewaltmittel anzuwenden gesucht, um den Besuch der Kirchen zu erzwingen, und es kam deshalb zu starken Zusammenrottungen der Bauern, gegen welche Militär eintreten mußte. Um den Widerstand zu brechen, werden fast täglich Geistliche und Bauern ohne Verhör und Urtheil deportirt. (Bresl. Ztg.)

Türkei.

Konstantinopel, 6. September. „Levant Herald" meldet: Der Vicekönig von Egypten bleibt bis zum 20. d. in Konstantinopel. Großfürst Michael, der Statthalter des Kaukasus, kommt zum Besuche hierher.

Die Behauptung des „Levant Herald", es bestehe eine Allianz zwischen der Türkei und Rußland, erklärt das Journal „Turquie" für unrichtig und fügt hinzu: Den Allianzen ziehe die Regierung des Sultans die auf gegenseitiges, fortdauerndes Wohlwollen gegründeten Beziehungen vor, wie sie zwischen der Pforte und Rußland, und mit anderen Staaten, bestehen.

— Der Vorfall auf dem östreichischen Dampfer „Germania" bei Rustschuk, auf welchem zwei politisch Kompromittirte von türkischen Soldaten erschossen wurden, erregt Aufsehen. Der russische Konsul in Rustschuk hat seine Flagge bereits eingezogen und hält sich bereit, die Stadt zu verlassen; Serbien soll bereits gegen diese Gewaltthat, welche die Autonomie des Landes verletzt, weil der serbische Reisepaß nicht respektirt wurde, protestirt haben.

Smyrna, 28. August. Ein Schreiben aus Kanea vom 20. d. M. bestätigt den Tod des preußischen Obersten Geßler alias Dilaver Bey.

Donaufürstenthümer.

Aus Bucharest, 31. August, hat Sir Moses Montefiore nach London gemeldet, daß seine Bemühungen zu Gunsten der Juden in Rumänien erfolgreich gewesen sind.

Nach einem Schreiben der „Wiener Presse" erschienen die Erfolge problematischer. In dem Briefe heißt es:

„Sir Moses Montefiore, der bekannte englische Baronet, ist vor einiger Zeit in Bukarest angekommen, um sich mit eigenen Augen von der traurigen Lage seiner Glaubensgenossen zu überzeugen und denselben womöglich durch seinen Einfluß einige Erleichterungen zu verschaffen. Bis jetzt ist seine Mission keineswegs von einem glänzenden Erfolg begleitet, vielmehr greifen die Bucharester Blätter Herrn Montefiore, der sich den europäischen Ruf eines Menschenfreundes und Wohlthäters der Menschheit längst begründet hat und von Fürsten wie von Bürgern und Bettlern in allen civilisirten Ländern geehrt und geachtet wird, in der empörendsten Weise an. Insbesondere zeichnet sich die „Natiunea" in diesen Angriffen aus, welche Montefiore beschuldigt, nach den Fürstenthümern gekommen zu sein, um aus denselben ein neues Paläftina zu machen, damit den Rumänen weder ihr Land, noch seine Erzeugnisse verblieben, und fordert schließlich alle Einwohner von Bucharest auf, drei Petitionen zu unterzeichnen, welche auf den öffentlichen Plätzen ausgelegt werden sollen und von denen die eine für den Fürsten, die zweite für den Senat, die dritte für die Kammer bestimmt sein soll. In diesen Petitionen soll die Erfüllung der nachstehenden vier Punkte verlangt werden:

1) Daß von den Gütern des Staats nichts veräußert werde, als Weingärten und abseits gelegene kleine Ländereien, die dem Staate nur Schaden bringen.

2) Alle Hebräer, die seit dem Jahre 1848 mit Päſſen ins Land gekommen sind, die keine eigene industrielle Beschäftigung haben, sollen auf Veranlassung der Regierung dorthin zurückgesendet werden, von woher sie gekommen sind.

3) Alle Hebräer, die Manufaktur-Fabriken mit rumänischen Arbeitern besitzen, ferner alle Jene, die irgend ein Handwerk betreiben, als: Klempner, Schneider u. s. w., alle, die die Kurse der höheren Wissenschaften absolvirten, sollen im Lande geduldet werden, mit der Bedingung jedoch, sich auf den Weg der Civilisation zu begeben, wozu die Regierung die erforderlichen Maßregeln treffen wird. Was die Rechte dieser Juden anbelangt, so werden dieselben auf das beschränkt sein, was das Civilgesetzbuch diesfalls vorschreibt.

4) Von heute ab ist der Eintritt der Hebräer in das Land zu dem Zwecke, um hier zu verbleiben, für immerwährende Zeiten verboten.

Die Regierung hat indessen doch eingesehen, wie gefährlich die Gestattung eines Plebiscit über die Juden, auf öffentlicher Straße abgehalten, für die Ruhe der Stadt und des Staates sein würde, und begriffen, daß bei den zahlreichen Gegnern der Judenverfolgung der Ausbruch eines Bürgerkrieges die unmittelbare Folge sein würde, und hat deshalb die Auslegung der Petition gegen die Juden, wenigstens auf Straßen und Plätzen, verboten."

Griechenland.

Athen, 31. August. Eingelangten Nachrichten zufolge soll der Kapitän des Dampfers „Arkadion" sich am Leben befinden. — Der französische und der russische Admiral bekamen Befehl, den Transport kretensischer Familien vorläufig zu suspendiren und in den kretensischen Gewässern weitere Befehle abzuwarten. Ein östreichischer Kriegsdampfer brachte dieser Tage 950 kretensische Flüchtlinge nach dem Pyräus und fuhr am nächsten Tag wieder ab.

Amerika.

— Aus einem Schreiben aus San Luis Potosi vom 8. Juli, von welchem die „Spen. Ztg." Kenntniß zu nehmen Gelegenheit hatte, ist zu ersehen, daß der preußische Gesandte für Mexiko, Baron Magnus, damals in San Luis erkrankt war, aber sich schon in der Besserung befand. Baron Magnus war bekanntlich Anfangs Juni auf den dringenden Wunsch des verstorbenen Kaisers nach Queretaro gereist, und hatte zwei der ihn begleitenden Advokaten sogleich nach San Luis vorausgeschickt, wo der Präsident Juarez damals residirte. Der preußische Gesandte, welcher kurze Zeit darauf selbst in San Luis eintraf, wurde zwar von der republikanischen Regierung mit großer Höflichkeit empfangen, aber seine Bemühungen, das Leben des Kaisers zu retten, blieben erfolglos. Baron Magnus, welcher dem Kaiser das Versprechen gegeben hatte, für den Fall, daß sein Tod unwiderruflich beschlossen sei, nach Queretaro zurückzukehren, begab sich darauf schleunigst dorthin, leistete dem Kaiser in seinen letzten Stunden Beistand und war auch auf den besonderen Wunsch desselben bei seiner Erschießung am 19. Juli zugegen. Der Kaiser hatte am Abend vor seinem Tode den General Eskobedo schriftlich ersucht, dem Herrn v. Magnus seine Leiche auszuliefern, um für deren Transport nach Europa Sorge tragen zu können. Als der General indessen die Erfüllung dieses Wunsches verweigerte, kehrte Baron Magnus sofort nach San Luis zurück, um hier für diesen Zweck bei der republikanischen Regierung wirksam zu sein. Hier warf ihn ein Fieber, die Folge der erlittenen Gemüthserschütterung und der Anstrengungen der ungewohnten schwierigen Reisen, welche Tag und Nacht ohne Unterbrechung gemacht werden mußten, auf's Krankenbett. Baron Magnus ist in San Luis in der Behandlung eines geschickten deutschen Arztes, ihm wird, den Umständen nach, eine sorgfältige Pflege zu Theil und ist nach dem Schreiben gegründete Hoffnung für seine Genesung vorhanden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 9. September.

— Von den durch den „Dziennik pozn." gesammelten Beiträgen zum Zweck der Herausgabe polnischer Volksschriften wird die bisher vorhandene Summe von ungefähr 600 Thlr. verwendet werden zur unverzüglichen Herausgabe folgender Bücher: Geschichte Polens, Geographie des alten Polens, Unterweisung über staatsbürgerliche Rechte und Pflichten.

— [Veränderter Fahrplan.] Wie die „Kreuzztg." mittheilt, soll nach einer Verfügung des königl. Generalpostamts die Eisenbahn zwischen Berlin und Küstrin am 1. Oktober c. eröffnet und sollen von demselben Termine ab die Züge der k. Ostbahn nicht mehr über Frankfurt a. O., sondern auf der neuen Strecke von und nach Berlin geleitet werden. Die drei durchgehenden Züge zwischen Berlin und Eydtkuhnen werden vorerst mit etwas verändertem Gange beibehalten; dieselben werden dann aus Berlin abgehen: 11 Uhr 15 M. Abends (jetzt 10 Uhr 45 M. Abends); 9 Uhr 10 M. Vormittags (bleibt unverändert); 9 Uhr 45 M. Abends (jetzt 9 Uhr Abends); — in Berlin dann Ankunft 5 Uhr Morgens (jetzt 5 Uhr 30 M. Morgens); 6 Uhr Abends (jetzt 6 Uhr 35 M. Abends); 7 Uhr 15 M. (jetzt 9 Uhr 15 M. Morgens). Die Lokalzüge zwischen Königsberg und Elbing werden beibehalten und in bisheriger Weise zu Posttransporten benutzt.

— Der stenographische Verein nach Stolze eröffnete am 5. d. Mts. sein Wintersemester mit einer sehr zahlreich besuchten General-Versammlung. Zugetreten sind demselben in den letzten acht Wochen 5 ordentliche Mitglieder. Außerdem werden zwei Kurse abgehalten, welche dem Vereine Zuwachs in Aussicht stellen. Die regelmäßigen Uebungsstunden sind wieder auf den Sonnabend verlegt und werden in einem Klassenzimmer der Mittelschule abgehalten. Zur Erprobung der eigenen Kraft hat die Versammlung beschlossen, am 21. d. M. ein Wett- und Prämienschreiben zu veranstalten, zu welchem auch Nicht-Mitglieder, aber nur Stolzeaner, Zutritt haben.

□ Lissa, 6. September. [Wahlresultat; Abiturientenprüfung.] Nachstehend gebe ich Ihnen das Resultat der am 4. d. in Fraustadt in Gegenwart der einberufenen Wahlzeugen zusammengestellten und verkündeten Wahlen für den hiesigen (Fraustädter) Wahlkreis. Von den 12,413 Wahlberechtigten des ganzen Wahlkreises haben sich in Allem 8180, also etwa 66 % am Wahlakte betheiligt, fast 20 % weniger, als bei der ersten Wahl am 12. Februar d. J., an welchem Tage von den 12,257 Wählern des Kreises 10,499 ihre Stimmzettel abgegeben. Von den 8177 gültigen Wahlstimmen (3 wurden im Ganzen für ungültig befunden) fielen 5482 auf den Kreisrichter v. Puttkammer in Fraustadt. Sein polnischer Gegenkandidat unterlag mit den ihm zugefallenen 2610 Stimmen, 85 andere Stimmen hatten sich zersplittert. Unerwähnt darf hier nicht bleiben, daß von den letzteren der Rittergutsbesitzer Baron v. Carnapp auf Alt-Laube 63 Stimmen erhalten, die ihm seine Dienstleute und ein Theil der Bewohner Alt-Laubes zugewendet. Wenn wir bedenken, wie leicht bei ähnlichen Vorkommnissen an andern ländlichen Ortschaften des Kreises das ganze Wahlresultat für die deutsche Partei in Frage gestellt werden konnte, so hat Herr v. Carnapp — durch das Geschehenlassen der Stimmabgabe für ihn — und gewußt wird er doch wohl sicherlich davon haben — eine große Verantwortlichkeit auf sich geladen. Wenn Herr v. Puttkammer auch nicht der Mann seines Geschmackes und seiner politischen Anschauung sein mag, so sollte doch die nationale Rücksicht jeder andern weichen. Wie fast durchweg ehrenhaft und deutsch-patriotisch dachten und handelten die Lissaer, denen bereits zum zweiten und dritten Male von der relativ geringeren Fraustädter Bevölkerung aus der Mitte der Letztern ein Wahlkandidat oktroyirt wurde, ungeachtet der mehrseitigen Präsentation von andern namhaften Persönlichkeiten, denen theils ein bewährter parlamentarischer Ruf, theils eine anerkannte praktisch-technische, wie staats- und volkswirthschaftliche Erfahrung und Fachkenntniß zur Seite steht! Die Rücksicht auf das Durchbringen eines deutschen Kandidaten gleich beim ersten Skrutinium überwog alles Andere, und viele Wähler Lissa's fügten sich derselben, wenn auch mit schwerem Herzen und unter Verleugnung der eigenen politischen Anschauung und Parteistellung. Daß von den in den beiden Wahlbezirken der Stadt Fraustadt abgegebenen 938 Stimmen 935 dem Herrn v. P. und nur 3 dem polnischen Gegenkandidaten zufielen, darf um so weniger auffallen, als andere ganze Ortschaften, wie Reisen, Schlichtingsheim, Zaborowo, Attendorf, Neugut (bei Fraustadt), Driebitz, Geyersdorf, Heuersdorf, Nieder-Kabel, Heinzendorf, Kursdorf, Nieder- und Ober-Pritschen, Mittel-Röhrsdorf, Ulbersdorf, Weigmannsdorf nur deutsch gestimmt, während das von ausschließlich deutschen Katholiken bewohnte Städtchen Schwetzkau, „trotzdem die Wahl nicht von der Kanzel herab angekündigt worden," von seinen 104 abgegebenen St. deren 93 auf den polnischen Kandidaten übertrug. Daß die Stadt Storchnest von ihren 270 abgegebenen St. mit 159, Brenno mit sämmtlichen 177 u. ebenso Gollmitz mit 31 u. Neugüttel mit 67 St. für den poln. Kandidaten eingetreten, darf bei der an diesen Orten vorherrschenden Bevölkerung wenig Verwunderung erregen. Freuen wir uns schließlich des Gesammtergebnisses, denn es bietet trotz des theilweise politischen Indifferentismus und trotz der unverkennbaren Apathie gegen die Ausübung derartiger politischer Rechte immer noch lebendiges Zeugniß von unserem hiesigen nationalen Uebergewicht, das leider bei den Wahlen zum Abgeordnetenhause durch die unselige Verbindung des hiesigen mit dem Kröbener Kreise wegen der immensen Ueberfluthung mit polnischen Wahlmännern auch dem letzteren Kreise nicht, oder doch nur selten zur Geltung kommen kann. — Am Dienstag erfolgte hier unter Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Schulraths Dr. Mehring die Abgangsprüfung mit einem Schüler des hiesigen Gymnasiums, dem auf Grund derselben die Reife für den Uebertritt in die akademische Laufbahn zuerkannt wurde.

ϱ Schroda, 8. Sept. [Guts-Verkauf; Geistlichkeit.] Der Rittergutsbesitzer Materne auf Chwalkowo bei Schroda hat das Nebengut Lodzikowo bei Santomysl, unweit der Warthe, welches eine bedeutende Forst und gute Wiesen hat, in diesen Tagen dem Gutsbes. Hr. v. Otocki auf Gozdowo, Kr. Schrimm, für 91,000 Thlr. verkauft. — Der Herr Erzbischof von Posen-Gnesen, Graf Ledochowski, bereiset jetzt seine Diöcese; er war am 2. u. 3. d. Mts. in Nieramysl, am 3. begab er sich von dort nach Winnagora und über Skarboszewo zum 8. d. Mts. nach Wreschen. Am 3. fuhr er unweit Schroda, gegen 10 Uhr Vormittags, vorbei; es erwartete ihn auf der Chaussee eine große Masse Volks und an deren Spitze die hiesige katholische Geistlichkeit, welcher er seinen Segen ertheilte. In Slachin, Dorf, dem Herrn v. Stablewski gehörig, waren Ehrenpforten und Triumphbogen erbaut und zum Empfange des Herrn Erzbischofs große Vorbereitungen getroffen, allein er fuhr nicht den alten Weg nach Winnagora, vielmehr die Chaussee und über Biała Pieszkowo nach Winnagora. In Winnagora war durch diese drei Tage reges Leben. Ein große Menschenmasse wogte ab und zu, und zu den gottesdienstlichen Handlungen hatten sich 15 Geistliche eingefunden. Auf dem Wege nach Winnagora hatte Herr v. Dombrowski, Besitzer von Winnagora, 40 berittene Bauern in altpolnischem Kostüm postirt, welche dem Herrn Erzbischof das Geleit gaben.

S Strzałkowo, 8. Septbr. [Erzbischof Graf Ledochowski.] Am Freitag den 6. d. Mts. hielt der Herr Erzbischof von Posen und Gnesen, Graf Ledochowski, von Wina-Góra kommend, seinen feierlichen Einzug in das eine halbe Meile von hier liegende Dorf Skarboszewo, um das in demselben befindliche Dekanat zu inspiciren. Eine aus 60 berittenen, festlich geschmückten Bauern gebildete Ehrenwache ritt demselben bis nach dem Dorfe Sokolniki entgegen. Sowohl dort, wie auch in Graboszewo und Skarboszewo waren Ehrenpforten von Laubgewinden in großer Anzahl aufgestellt. Vor letztgenanntem Dorfe wurde der Herr Erzbischof von der Geistlichkeit, mehreren höheren Beamten und einer sehr großen Volksmenge unter Glockengeläute und Böllerschüssen empfangen. Eine Anzahl weißgekleideter Jungfrauen und kleiner Mädchen nahten sich ihm zuerst und streuten Blumen auf seinen Weg. Der Dekan Niedzielski hielt die Begrüßungsrede und nach derselben setzte sich der imposante Zug in Prozession nach der Kirche in Bewegung. — Daselbst hielt der Herr Erzbischof, nach vorhergegangener Rede seines Begleiters, des Geistlichen Koźmian, die Prüfung der Schulkinder ab. Am Abend wurde dem Herrn Erzbischof ein von mehreren Lehrern und Beamten ausgeführtes Musik- und Gesang-Ständchen gebracht, welches sich einer überaus guten Aufnahme erfreute. Der Herr Erzbischof sprach seinen Dank allen Mitwirkenden, unter denen auch Protestanten waren, in deutschen Worten aus.

Am Sonnabend wurden von dem Kirchenfürsten eine Morgen- und Abend-Andacht und die Revision der Kirchenkasse, Bücher rc. abgehalten.

Heute am 8. verläßt derselbe Skarboszewo, um sich über Strałkowo, woselbst heute Ablaß ist, nach Wreschen zu begeben.

Begünstigt war dies seltene Fest durch das schönste Wetter.

Auffallend war es, daß alle polnischen Edelleute durch ihre Abwesenheit glänzten. Der Grund hiervon ist leicht zu errathen.

Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen.

A. Konkurse.

I. Eröffnet: 1) Bei dem Kreisgericht zu Meseritz am 2. Septbr. c. Mittags 12 Uhr der kaufmännische Konkurs über das Vermögen des Kaufm. Mendel Wolff zu Meseritz. Tag der Zahlungseinstellung der 30. August c. Einstweiliger Verwalter Rechtsanwalt Aßmy daselbst, Kommissarius des Konkurses Kreisrichter Grosse.

2) Bei dem Kreisgericht zu Lobsens am 2. Sept. c. Nachm. 4½ Uhr der kaufm Konkurs über das Verm. des Kaufm. Abraham Cohn zu Wissek. Tag der Zahlungseinstellung der 1. Septbr. c, Kommissarius des Konkurses Kreisrichter Vorwerk.

II. Beendet: 1) Bei dem Kreisgericht zu Inowraclaw am 14. Aug. c. der Konkurs über das Vermögen des Schneiders und Kleiderhändlers Leiser Hirsch zu Strzelno durch Ausschüttung der Masse.

2) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg am 1. Sept. c. das erbschaftl. Liquidationsverfahren über den Nachlaß des Vikars Thadeus Szperlinski durch eingetretene Rechtskraft des Präklusionsurtels.

3) Bei dem Kreisgericht zu Schrimm am 5. Sept. c. der Konkurs über das Verm. des Kaufmanns Herrman Caſſriel durch rechtskräftig bestätigten Akkord.

Zum definitiven Verwalter ist ernannt: Bei dem Kreisgericht zu Bromberg in dem Konk. über das Verm. d. Tapezierers Ludwig Brunk der Kaufm. Albert Beckert daselbst.

Termine und Fristabläufe. Dienstag den 10. Septbr. c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Pleschen in dem Konk. über das Vermögen des Gutsbesitzers Wladimir Boguslaus v. Zakrzewski aus Wyszki Vormittags 11 Uhr Termin zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der dem Gemeinschuldner zustehenden, auf dem Gute Slawno, Czarnikauer Kreises, Rubr. III. Nr. 9. eingetragenen Forderung von 4441 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Buttmann.

2) Bei dem Kreisgericht zu Inowraclaw in dem Konk. übrr das Vermögen des Kaufmanns und Spediteurs Moritz Chaskel daselbst Vormittags 9 Uhr zweiter Prüfungstermin für die vom 9. Juli bis 15. August c. angemeldeten Forderungen.

Mittwoch den 11. Sept. c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Rawicz:

a) in dem Konkurse über den Nachlaß des in der Schlacht bei Nachod gefallenen Hauptmanns Julius Hermann Theodor Vogelsang Vormittags 11 Uhr Prüfungstermin vor dem Kommissarius des Konkurses Kreisgerichts-Rath Woide.

b) in dem Konk. über das Verm. des Gutspächters Rudolph Rankowitz zu Alt-Sielec Ablauf der Zahlungs- und Ablieferungsfrist, sowie der Anmeldung von Forderungen, und Vormittags 11 Uhr Termin zur Bestellung eines definitiven Verwalters vor dem Kommissarius des Konkurses Kreisgerichts-Rath König.

2) Bei dem Kreisgericht zu Ostrowo in dem Konk. über das Verm. des Handelsmanns Jakob Cohn zu Adelnau Vormittags 10 Uhr Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord vor dem Konkurskomm. Kreisrichter Ryll.

Sonnabend den 14. September c. Bei dem Kreisger. zu Lissa in dem Fleischermeister Karl Seiffert'schen Liquidations-Verfahren Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

Montag den 16. September c. Bei dem Kreisgericht zu Meseritz in dem Konk. über das Verm. des Kaufm. Mendel Wolff Vorm. 11 Uhr Termin zur Bestellung eines definitiven Verwalters (siehe oben).

B. Subhastationen.

Es werden öffentlich und meistbietend versteigert:

Dienstag den 10. September cr. 1) Bei dem Kreisgericht zu Samter das den Stanislaus Barlog und seiner Ehefrau Maryanna geborne Florek gehörige, im Dorfe Jastrowo sub Nr. 15. belegene Grundstück abgeschätzt auf 706 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf.

2) Bei dem Kreisgericht zu Grätz das dem Wilhelm Walter gehörige, zu Glinau sub Nr. 160. belegene Mühlengrundstück, bestehend aus einer Bockwindmühle nebst einem Mühlenberge von 30 □ Ruthen, abgeschätzt auf 520 Thlr.

3) Bei dem Kreisgericht zu Kempen das in dem Dorfe Krolewski sub Nr. 1. belegene und den Andreas und Marianna geborne Kowalska Królak'schen Eheleuten gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 509 Thlr.

4) Bei dem Kreisgericht zu Schrimm das Grundstück der Karl und Charlotte Schmidt'schen Eheleute, Altstadt Schrimm Nr. 30a., bestehend aus einer Bockwindmühte und dem Mühlenberge, abgeschätzt auf 500 Thlr.

Mittwoch den 11. September cr. 1) Bei dem Kreisgericht zu Schrimm das den Kunigunde geb Snusz und Nikolaus Barowski'schen Eheleuten gehörige Grundstück Rogalinek Nr. 12b. und das Miteigenthum derselben an dem Grundstücke Rogalinek Nr. 12c., ersteres abgeschätzt auf 1392 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. letzteres abgeschätzt auf 225 Thlr. 20 Sgr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Pleschen das dem Joseph Przybylski und den Geschwistern Anna Helena und Marcianna Przybylska gehörige, zu Krzywosądowo sub Nr. 23. belegene Grundstück, bestehend aus 15 Morgen Land, abgeschätzt auf 304 Thlr. 20 Sgr.

3) Bei dem Kreisgericht zu Rogasen das in dem Dorfe Tlukawy unter Nr. 30. belegene, dem Eduard Bruch, jetzt dessen Erben und seiner Wittwe Anna geb. Wegner gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 4264 Thlr. 6 Pf.

Angekommene Fremde

vom 9. September.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Graf Czarnecki aus Rakwitz, v. Treskow aus Radojewo und Opitz aus Lowencin, Rittmeister v. Liers nebst Frau aus Grätz, Premierlieutenant Naglo nebst Frau aus Glatz, Frau Justizrath Naglo aus Sliwno, Hofkammerrath v. Lenitzke und Holzhändler Rothenberg aus Berlin, die Kaufleute Stöcklern und Tiedge aus Hamburg, Gartmann, Göbel, Koch, Moser und Najork aus Berlin, Gutknecht aus Naumburg a. S., Blumenreich aus Gleiwitz, Westphal aus Magdeburg, Luchau aus Hannover und Glander aus Stettin.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Koszutski aus Wargowo, Wlociszewski aus Przeclaw, Zychlinski aus Targowa-gorka, Wolniewicz aus Dębicz, Szuldrzynski aus Siernik und Graf Raczynski aus Rogalin.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Moszczenski aus Kozuszkowo, v. Gorzenski nebst Familie aus Gembic, v. Unrug aus

Sielca, v. Breza aus Uszczikowo, Partikulier Röther nebst Frau aus Breslau, die Kaufleute Oborski und Reichstein aus Bromberg.

HOTEL DU NORD. Rentière Frl. Wende aus Stettin, die Rittergutsbesitzer v. Waldowski aus Miechanowo, v. Jackowski aus Neumarkt, Rentier v. Borkowski aus Krakau, die Gutsbesitzer v. Bialkowski aus Pierzchno, v. Goscimski aus Polen, v. Klokocki aus Warschau, General-Bevollmächtigter v. Siedmiogrodzki aus Będzierzyn, Rittergutsbesitzer v. Hoffmuth aus Bielefeld.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer v. Rogalinski aus Wierzenice, Doherr aus Alt-Kloster, Nast nebst Sohn aus Jerzykowo, Apotheker Stuhr nebst Familie aus Ohlau, Bürgermeister Hache aus Mur. Goslin, Fabrikant Gattel aus Berlin, die Kaufleute Lewin aus Berlin, Wolf aus Schroda, Alexander aus Ratibor,

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Dahlberg aus Istiz, Königsberg und Gutmann aus Grätz, Pincus aus Janowitz, Taendler aus Rogasen, Davidson aus Berlin, Gutkind aus Schneidemühl, Frauen Diamant aus Wreschen, Oettinger aus Rakwitz, Korach aus Königsberg, Jaskowska aus Schroda, Wirth Moranski aus Gnesen, Koch Brandt aus Berlin, Brennerei-Inspektor Lipposch aus Lopienno.

HOTEL DE PARIS. Bevollmächtigter Wegner aus Miloslaw, Wirthschafts-Eleve Stojowski aus Bromberg, Eigenthümer Bogusz aus Wozniki, Akademiker Negowski aus Breslau.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Mielęcki aus Zborowo, v. Mielęcki aus Wisniewo, v. Jasinski nebst Frau aus Witakowice, v. Rekowski aus Koszuty und Krüger aus Witoslaw, die Gutsbesitzer Cunow nebst Familie aus Schokken und v. Rechenberg aus Staykowo, die Kaufleute Balbach aus Strunz, Mankiewicz aus Lissa, Steiner aus Zwickau, Persikauer aus Berlin und Liebich aus Breslau, Oekonom v. Champorcin aus Gera, Pastor Hülsen aus Staykowo und Privatier Bartsch nebst Frau aus Striegau.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Moszczenski aus Jeziorki, Frau v. Swięcicka aus Skuszewo und Szenic aus Koszkowy, Cand. med. Szenic aus Berlin, Kaufmann Wahlburg aus Heidelberg, Bürger Lasocki aus Lechlin.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Sądhocki aus Bożęcin, Sokolowski aus Niemierzyce, v. Koszutski aus Koszuty, v. Sawicki aus Rybno und v. Buchowski aus Pomarzanek.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Eisenbahndiätar Grüttner aus Berlin, die Kaufleute Samter aus Sommerfeld und Bick aus Kosten, Landwirth Stolle aus Tarnowo, Distriktskommissar a. D. Sprengler aus Mohrungen.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Richter Schmidt und Meyer aus Kempen, die Rittergutsbesitzer Brennersdorf aus Dresden, Rozanski aus Padziewo, die Kaufleute Fliegner aus Berlin, Steiermann aus Breslau, Adler aus Hamburg, Sperling aus Bromberg.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Pfänder-Auslösung u. Versteigerung.

Am Dienstag den 22. Oktober d. J. läuft der letzte Termin zur Auslösung der vom 4. April bis incl. 1. Oktober 1866 versetzten Pfänder ab, und zwar von Nr. 2848. bis incl. 6098., so wie aus früherer Zeit noch Nr. 533. bis Nr. 19,225.

Die Pfänder können täglich in den gewöhnlichen Büreaustunden Vor- und Nachmittags ausgelöst werden.

Hierauf **Mittwoch den 23. Oktober d. J.** und die folgenden Tage öffentliche Versteigerung im Lokale der Pfandleih-Anstalt **Schulstraße Nr. 10.**

Posen, den 15. August 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der diesjährige **Fohlenmarkt** findet am **17. September c.** statt.

Bromberg, den 8. August 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Erhebung auf der Hebestelle zu **Schildberg** auf der Grabow-Schildberg-Maugschützer Provinzial-Chaussee, soll im Auftrage der königlichen Regierung zu Posen vom 1. Januar 1868 ab auf 3 hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

Sonnabend den 28. Sept. c.

Nachmittags um 3 Uhr

im Landraths-Amte hierselbst anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pacht- und Kontrakts-Bedingungen während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden können, und jeder Mitbietende vor dem Termine eine Kaution von 150 Thlr. baar oder in zinstragenden inländischen und annehmbaren Papieren bei der königlichen Kreiskasse hierselbst zu erlegen hat.

Kempen, den 26. August 1867.

Der Königliche Landrath.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Erhebung auf der Hebestelle zu **Wygoda** zwischen den Städten Grabow und Ostrowo auf der Grabow-Ostrowoer Provinzial-Chaussee soll im Auftrage der königlichen Regierung zu Posen vom 1. Januar 1868 ab auf 3 hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

Donnerstag den 26. Sept. c.

Nachmittags um 3 Uhr

im Landraths-Amte hierselbst anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pacht- und Kontrakts-Bedingungen während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden können, und jeder Mitbietende vor dem Termine eine Kaution von 150 Thlr. baar oder in zinstragenden inländischen annehmbaren Papieren bei der königlichen Kreiskasse hierselbst zu erlegen hat.

Kempen, den 26. August 1867.

Der Königliche Landrath.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Gnesen, den 28. August 1867.

Das der Wittwe **Zajączkowska** gehörige, zu **Polskawies** sub Nr. 12a. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 5004 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 27. März 1868

Vormittags 11½ Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalt nach unbekannten Real-Gläubiger

1) **Mathilde Wyrwicka,**
2) die Geschwister **Andreas** und **Petronella Czarnecki,**
3) Wirth **Peter Radkiewicz,**
4) Einwohner **Michael Kluczykowski,**

resp. deren Rechtsnachfolger werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Handels-Register.

In unser Firmenregister ist heute eingetragen:

bei Nr. 903.: die Firma **C. Aronsohn** zu Posen ist erloschen;

unter Nr. 958: die Firma **Emil Aronsohn** zu Posen und als deren Inhaber der Kaufmann **Emil Aronsohn** daselbst.

Posen, den 4. September 1867.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist unter Nr. 8. die Firma:

„Merdas & Knoll zu Grätz"

und als deren Gesellschafter die Kaufleute **Hieronimus Merdas** und **Boleslaus Knoll** daselbst zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Grätz, den 13. August 1867.

Königliches Kreisgericht.
Der Handelsrichter.

Obwieszczenie.

W naszym rejestrze stowarzyszeń pod Nr. 8. firma:

„Merdas & Knoll w Grodzisku"

i jako jéj towarzysze kupcy **Hieronim Merdas** i **Bolesław Knoll** z tamtąd rozporządzeniem z dnia dzisiajszego zapisaną została.

Grodzisk, dnia 13. Sierpnia 1867.

Królewski Sąd powiatowy.
Sędzia handlowy.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist sub Nr. 109. die Firma:

„Louis Jacobi zu Grätz"

und als deren Inhaber der Kaufmann **Louis Jacobi** daselbst zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Grätz, den 3. September 1867.

Königliches Kreisgericht.
Der Handelsrichter.

Obwieszczenie.

W naszym rejestrze firm pod Nr. 109. firma:

„Louis Jacobi w Grodzisku"

i jako jéj dzierzyciel kupiec **Louis Jacobi** z tamtąd rozporządzeniem z dnia dzisiajszego zapisaną została.

Grodzisk, dnia 3. Września 1867.

Królewski Sąd powiatowy.
Sędzia handlowy.

Nothwendiger Verkauf.

Das in Gogulkowo sub Nr. 1. gelegene und dem Gutsbesitzer **Johann Hanszewski** gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 18,211 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein einzusehenden Taxe, soll

am 2. Januar 1868

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Ausschließung spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben igren Anspruch bei uns anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

a) die Interessenten des **Thekla von Lebinska**'schen Nachlasses,
b) die **Stanislaus** und **Anna Lybinski**'schen Eheleute,
c) die Frau **Rosa von Karlowska,**
d) die **Franciska Sikierka,**
e) der Bäcker **Salomon Cohn**

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Schubin, den 25. Mai 1867.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Sprzedaż konieczna.

Grunt w Gogulkowie pod Nr. 1. położony, do dziedzica **Jana Hanszewskiego** należący, oszacowane na 18,211 Tal. 21 sgr. 8 fen. wedle taksy, mogącéj być przejrzanéj wraz z wykazem hipotecznym, ma być w term.

na dniu 2. Stycznia 1868.

przed południem o godzinie 11.

w miejscu posiedzeń zwykłych sądowych sprzedane.

Wszyscy niewiadomi pretendenci realni wzywają się, ażeby się pod uniknieniem wyłączenia zgłosili, najpóźniéj w terminie oznaczonym.

Wierzyciele, którzy względem pretensyi realnéj z księgi hipotecznéj się nie wykazującéj zaspokojenia z sumy kupna poszukują, powinni swą pretensyą u nas zameldować.

Niewiadomi z pobytu wierzyciele:

a) Interesenci pozostałości po **Tekli Lębinskéj,**
b) małżonkowie **Stanisław** i **Anna Lybinski,**
c) **Róża Karlowska,**
d) **Franciszka Sikierka,**
e) piekarz **Salomon Cohn**

zapozywają się niniejszem publicznie.

Szubin, dnia 25. Maja 1866.

Królewski sąd powiatowy.
Wydział I.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Pleschen.
I. Abtheilung.

Pleschen, den 12. Mai 1867.

Das den Handelsmann **Elias** und **Rieke** geb. **Czlowiek-Marcus**'schen Eheleute gehörige, zu **Pleschen** an der Jarociner Straße sub Nr. 40. belegene Grundstück, bestehend aus einem Vorder- und einrm Hinterhause mit Hof- und Baustelle, abgeschätzt auf 5055 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20. Dezember 1867

Vormittags 12 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Subhastationsgericht zu melden.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Realinteressenten **Joh. Sloninski** und **Franz Wozniacki** werden zu dem Licitationstermin hiermit öffentlich vorgeladen.

Bekanntmachung.

Das dem Rittergutsbesitzer **Witold v. Zakrzewski** gehörige Rittergut **Linowiec** und das dazu gehörige Vorwerk **Mlecze,** bestehend aus 3001 Morgen, landschaftlich abgeschätzt auf 98,522 Thlr. 10 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 12. März 1868

Vormittags 12 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Knecht **Mathias Kaczmarek** aus Linowiec, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Trzemeszno, den 18. Juli 1867.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Gnesen, den 26. Juli 1867.

Das dem **Stanislaus Belakowicz** gehörige, im Dorfe **Königlich Szczytnik** unter Nr. 24. belegene Grundstück, gerichtlich abgeschätzt auf 10,148 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. April 1868

Vormittags 11½ Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Auktion

in **Gruszczyn** bei Schwersenz.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich in **Gruszczyn Mittwoch den 11. September c. Vormittags 11 Uhr** 2 Schober **Roggen** (ca. 100 Schock), **50 Schock Hafer,** circa **15 Fuhren Heu** und **eine Fläche Rips, eine Britschke, birkene Schirrhölzer** öffentlich meistbietend verkaufen. Nähere Bedingungen sind vorher an Ort und Stelle sowie bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Rychlewski,
königl. Auktionskommissar.

Für die Zeit von 8 Tagen, von Neujahr bis Ende des Lauberhüttenfestes, kann ein Hülfsschächter, der zugleich Vorbeter ist, für die Remuneration von 60 bis 70 Thlrn. hier ein Engagement finden. Ganz besonders als Kantor Befähigten dürfte die Remuneration mit 15 bis 20 Thlr. erhöhet werden. Bewerber wollen sich melden.

Gnesen, den 6. September 1867.

Der Synagogengemeinde-Vorstand.
M. Russak. M. Loewy. J. Bat.

Auktion.

Im Auftrage des kgl. Kreisgerichts werde ich **Freitag den 13. September Mittags 12 Uhr Magazinstr. 1. im Hofe**

sechs Stück junge Zugochsen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Ich habe mich hier als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen.

Neutomysl, im September 1867.

Dr. Otto Diosegi.

Technikum Mittweida

(bei Chemnitz, Sachsen).

Technische Lehranstalt in Verbindung mit Maschinenwerkstätten. — Ausbildung in Theorie und Praxis des gesammten Maschinen- und Civilingenieurfaches. Beginn des Winterkursus den 15. Oktober d. J. — Vorbereitung zum Freiwilligen-Examen. Jede weitere Auskunft bereitwilligst durch

die Direktion
C. Weitzel, Ingenieur.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Stettin.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler Pr. Crt.

Mäßige Prämiensätze.
Schleunige Ausfertigung der Policen.
Darlehne auf Policen.
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Im Monat August sind eingegangen:

2699 Anträge auf	Thlr. 1,150,978.
Jährliche Einnahme	„ 1,390,962.
Versichertes Kapital	„ 44,018,884.
Bis 31. Dezember 1866 bezahlte Versicherungssumme	„ 1,559,202.

Prospekte und Antragsformulare durch die Agenten und durch die unterzeichnete General-Agentur.

Posen, den 9. September 1867.

Leopold Goldenring.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,

gegründet 1812.

Nachdem der Herr **Joh. Aug. Starke** in **Bojanowo** die Agentur der obengenannten Anstalt niedergelegt hat, ist solche dem Kaufmann Herrn ***Robert Knothe*** daselbst übertragen worden.

Posen, im September 1867.

Die General-Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungsanstalt.
Adolph Lichtenstein.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen zu billigen Prämien ohne Nachzahlung, und bin zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft stets gern bereit.

Bojanowo, den 8. September 1867.

Robert Knothe,
Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Die erste Sendung „koschere" Hamburger Fleischwaaren

empfing

F. Fromm, Sapiehaplatz Nr. 7.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Nachdem der **Rechenschaftsbericht** der obigen Gesellschaft für das Jahr 1866 verfassungsmäßig abgelegt und vollzogen, auch den betreffenden Agenten zur Verabfolgung an die Interessenten zugesendet worden ist, so wird solches hiermit bekannt gemacht.

Leipzig, am 18. August 1867.

Das Direktorium der Lebensversicherungs-Gesellschaft.
A. Kummer, vollziehender Direktor.

Einem geehrten Publikum von Ostrowo und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit Genehmigung der königlichen Regierung vom 1. Oktober d. J. ab die Leitung der höheren Töchterschule zu Ostrowo von Fräulein Klawki übernehmen werde, mit welcher ich ein Pensionat zu verbinden beabsichtige, für welches den geehrten Eltern Prospekte bei mir zur gefälligen Ansicht vorliegen. Zugleich richte ich an ein geehrtes Publikum die ergebene Bitte, mir ferner das Vertrauen schenken zu wollen, welches Fräulein Klawki bisher genossen hat, indem es mein aufrichtiges Bestreben sein wird, nicht nur durch treue Pflichterfüllung, sondern auch durch Heranziehen geeigneter tüchtiger Lehrkräfte dasselbe zu rechtfertigen. Eine Polin wird mir für meine polnischen Zöglinge zur Seite stehen; für französische Konversation werde ich Sorge tragen.

Rogasen, im September 1867.

Amanda Schirmer.

Bauentwürfe und Kostenanschläge jeder Art werden **zweckgemäß aufs Beste und Billigste** gefertigt durch **G. Drewitz,** Wallischei 92.

Landgüter jeder Größe weist zum Kauf nach ***Ehrhardt,*** kleine Ritterstraße Nr. 7.

Ein Gasthof

in einer lebhaften Kreisstadt, ganz neu eingerichtet, und dicht an der Chaussee gelegen, soll veränderungshalber unter soliden Bedingungen sofort aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft **Dominikanerstraße Nr. 3. im Komtoir.**

Eine im allerbesten Zustande befindliche **Brauerei** nebst Ausschank in einer Kreisstadt der Provinz Posen ist sofort zu verpachten.

Näheres durch die Exped. ds. Ztg.

Drei **Oleanderbäume** über 7 Fuß hoch (Prachtexemplare), soeben in volle Blüthe tretend, stehen zum Verkauf **Brombergerstr. 2.**



Am Mittwoch den 11. d. M. stelle ich einen bedeutenden Transport junger Zucht-Eber und Säue auf dem Schweinemarkt in Posen zum Verkaufe aus.

Dieselben sind in Mecklenburg gezogen, von englischer Race und werden bei einem leichten Futter in kurzer Zeit schwer und fett. Auch befinden sich geschnittene Eber und Säue darunter, die sich zum sofortigen Fettmachen eignen.

Ich halte diesen Transport zu äußerst billigen Preisen bestens empfohlen.

Teterow, Mecklenburg-Schwerin.

Carl Roesch.



Bergstr. Nr. 7. sind junge, gesunde, militärfromme, gut gerittene **Pferde,** sowie auch Sättel und Zaumzeug zum Verkauf.



Zu verkaufen: Scheik. arab. Vollbluthengst, 8 Jahr alt, 2½ Zoll groß, kastanienbraun, hochelegant, vollkommen infanteriefromm, 80 Frd'or. Schneidemühl.

Major **v. Rège.**

(Beilage.)

St. Martin 74. ist eine möblirte Stube in der Bel-Etage vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Wronkerstraße 4. sind 2 Stuben und Küche im dritten Stock für 60 Thlr. vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Sapiehaplatz Nr. 1. ist eine große Wohnung in der 3. Etage zu vermiethen.

Eine Tischlerwerkstelle, Remisen, Stallungen, kleine Wohnungen sind zu vermiethen Schützenstraße Nr. 13.

Speicher und **Keller** von Michaelis d. J. zu vermiethen Venetianerstraße 5. und 6.

Thorstraße 10 B. Parterre ist ein möb. Zimm. mit, auch ohne Burschengelaß z. verm.

Speicherräume, Spiritusremisen u. **Spirituskeller** zu vermiethen **Sandstraße 2.**

Ein 3 fenst. Zimmer zu vermiethen ***Ww. Neufeld,*** Sapieha-Platz 14. 1 St.

Bergstr. 8. s. 2 Kellerwohnungen zu verm.

Neue Straße Nr. 5. ein Keller aus 3 Piecen bestehend zu vermiethen.

Z. Zadek & Comp.

Magazinstr. Nr. 14. im Seitengebäude ist eine Wohnung im 1. Stock, von 2 Stuben, Küche nebst Zubehör, vom 1. Oktober zu verm.

Umzugshalber ist **Bergstr. Nr. 7.** zwei Treppen, eine freundliche Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche nebst Zubehör und Pferdestall, vom 1. Oktober billig zu vermiethen.

Das Vakanzen-Anzeige-Blatt

enthält hunderte von wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker 2c., Beamten aller Branchen und Chargen, welche ohne Kommissionäre zu vergeben sind. Die Namen der Prinzipale und Behörden sind stets angegeben, um sich direkt bewerben zu können. Für jede mitgetheilte Stelle leistet die Redaktion Garantie. Das Abonnement beträgt für 5 Nr. 1 Thlr., für 13 Nr. 2 Thlr., wofür das Blatt an jede aufgegebene Adresse alle Dienstage fr. gesandt wird. Bestellungen bitten wir an ***Paul Callam's* Zeitungs-Komptoir, Berlin,** Niederwallstraße 15., zu richten.

Knaben von 14 bis 16 Jahren, mit guten Schulkenntnissen und besonders des Deutschen vollkommen mächtig, können als Lehrlinge oder zur Beschäftigung als Schreiber ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Expedition der Posener Zeitung.

Es wird gesucht ein Kandidat der Theologie (ev.) für eine Privatschule von höchstens 15 bis 18 Kindern. Musikalisch. Gehalt: 300 bis 340 Thlr. Wohnung, Beheizung, Aufwartung.

Mur. Goslin. Der ev. Pastor.

Auf dem Dominium **Górka-Duchowna** bei Alt-Boyen wird zum 1. Oktober ein deutscher Wirthschaftsschreiber mit 60 Thlr. Gehalt pro anno zu engagiren gewünscht. Hierauf Reflektirende wollen sich baldigst brieflich, unter Einsendung von Abschriften ihrer Zeugnisse, dort melden.

Ein erfahrener, zuverlässiger **Wirthschafts-Inspektor** wird zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Persönliche Vorstellungen werden auf dem Dominium **Owieczki** bei Gnesen entgegen genommen.

Ein unverheiratheter **Wirthschafs-Inspektor** wird zur Bewirthschaftung eines Gutes von 2500 Morgen zum baldigen Antritt gesucht. Berücksichtigung findet nur statt, wenn der sich Meldende den Nachweis führt, daß er in einer rationellen Wirthschaft als selbstständiger Beamter fungirt hat. Gehalt bei freier Station 175 Thlr. und circa 60 bis 70 Thlr. Tantième. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. dieser Zeitung.

Ein tüchtiger **Gärtner** wird gesucht vom Dom. **Pokrzywno** bei Posen.

Damen od. **junge Mädchen,** w. s. z. Ausbildung hier aufhalten w., f. bill. Pension i. d. H. einer Prediger-Wittw., deren einzige Tochter s. z. Lehrerinnen-Examen vorbereitet. **Rerlin, Linksstr. 7.**

Auf dem Dominium **Bogdanowo** bei Obornik ist die Stelle eines Wirthschafts-Eleven vakant. ***N. M. Will.***

Ein Knabe, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet zum 1. Oktober c. als Lehrling eine Stelle bei

M. C. Hoffmann,
Wilhelmsplatz Nr. 9.

Für ein Versicherungs-Comptoir wird ein junger Mann mit guter Schulbildung zum baldigen Antritt als Lehrling gesucht. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger, praktischer Landwirth, Schüler einer königlichen Ackerbauschule, militärfrei, im Mergeln, Wiesenbewässerung, Torfstecherei und Anlegung von Baumschulen gut unterrichtet, auch im Polizeifach ausgeübt, mit d. besten Zeugnissen versehen, sucht vom 1. Okt. oder 1. Januar eine Stelle als **Oekonom** resp. **Inspektor.** Nähere Auskunft: ***J. Th. M.* Dolzig.**

Bekanntmachung.

Der Aufnahmeschein des verstorbenen Lehrers **Anton Sikorski** zu Obra Nr. 124. wird hiermit für ungültig erklärt.

Posen, den 9. September 1867.

Das Direktorium des Lehrer-Sterbekassen-Vereins des Großherz. Posen.

Familien-Nachrichten.
(Verspätet.)

Tiefbetrübt machen wir hiermit die Anzeige, daß heute Mittag 2 Uhr unser Söhnchen, 1 Jahr 7 Tage alt, dem Keuchhusten erlegen ist.

Posen, den 7. September 1867.

Strach, Reg.-Buchhalter, nebst Frau.

Gestern Morgen 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Pauline** geb. **Keiler** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Posen, den 9. September 1867.

Louis Taendler.

Die gestern Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie** geb. **Fehlau** von einem gesunden Knaben beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Posen, am 8. September 1867.

A. Boldt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Agnes v. Alt-Stutterheim mit dem Premierlieutenant im 85. Inf.-Regiment Georg v. Heineccius in Peterkau, Frl. M. Gräfin Kospoth auf Schloß Bierau mit dem Frhrn. L. v. Rothkirch auf Schloß Halbau.

(Eingesandt.)

Der Gesangskomiter und Physiognom Herr **Robert Böhnke** giebt morgen Dienstag seine Benefiz-Vorstellung. Da uns durch die gediegenen Leistungen mancher heitere Abend bereitet wurde, so wünschen wir, daß Herr **Böhnke** durch recht regen Besuch an diesem Abend erfreut werden möge. ***S. P. R.***

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Posener Marktbericht vom 9. September 1867.

	von Thl	von Sgr	von Pf	bis Thl	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	10	—	3	15	—
Mittel-Weizen	3	5	—	3	7	6
Ordinärer Weizen	2	25	—	3	—	—
Roggen, schwere Sorte	2	15	—	2	17	6
Roggen, leichtere Sorte	2	6	3	2	11	3
Große Gerste	1	25	—	1	27	6
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	2	6	1	7	6
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	2	7	6	2	10	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	17	6	1	22	6
Kartoffeln	—	14	—	—	15	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	5	—	2	15	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80% Tralles,
am 7. Sept. 1867 . . . . } kein Geschäft.
„ 9. „ „ . . . . }

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Börse zu Posen

am 9. September 1867.

Fonds. **Posener 4% neue Pfandbriefe** 87¼ bz., **do. Rentenbriefe** 89½ Gd., **do. 5% Provinzial-Obligationen** —, **do. 5% Kreis-Obligationen** —, **do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen** —, **polnische Banknoten** 83¾ Gd., **Schubiner 4½% Kreis-Obligationen** —.

Roggen [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Septbr. 58, Septbr.-Oktbr. 56½, Herbst 56½, Oktbr.-Novbr. 55, Novbr.-Dezbr. 53, Decbr. 1867 und Jan. 1868 52¾.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) pr. Septbr. 22 5/12—⅓, Oktbr. 20½—5/12, Novbr. 17 5/12, Dezbr. 16 11/12, Jan. 1868 17, Febr. 1868 17 1/12.

[Privatbericht.] **Wetter:** Schön. **Roggen** fest, pr. Septbr. 58 Gd., Herbst 56½ bz. u. Br., ¼ Gd., Oktbr.-Novbr. 55 bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 53 Gd., Frühjahr 1868 53 bz., Br. u. Gd.

Spiritus Anfangs fest, schließt flau, pr. Septbr. 22 5/12—1/24 bz. u. Gd., Oktbr. 20½—5/12 bz. u. Gd., Novbr. 17 5/12 bz. u. Gd., Dezbr. 16 11/12 Br., Jan. 1868 16 11/12 Br., April-Mai 1868 17⅓ Gd., 5/12 Br.

Produkten-Börse.

Berlin, 7. Septbr. **Wind:** W. **Barometer:** 28 2½. Thermometer: Früh 12° +. **Witterung:** Hell, etwas windig.

Die fortgesetzte Preissteigerung, welche von den auswärtigen Märkten gemeldet wird, hat die Mattigkeit, welche im Verkehr mit **Roggen** gestern hervorgetreten war, wieder verdrängt. Freilich hat nur der Werth naher Lieferung daraus Vortheil gezogen, während für die entfernten Sichten die Preise sich nur eben behaupten konnten. Der Handel auf Termine ist schwerfällig gewesen und ebenso ist es loko bei geringfügigen Umsätzen verblieben. Gekündigt 7000 Ctr. Kündigungspreis 62½ Rt.

Weizen besserte sich nicht unerheblich, besonders hat man nahe Lieferung bevorzugt. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 79½ Rt.

Hafer loko behauptet, Termine matter, die Kündigung von 1800 Ctr. drückte etwas. Kündigungspreis 27⅝ Rt.

Rüböl blieb unter dem Druck der erneuten Kündigung von 3200 Ctr., da sich für dieselbe Empfangslust nicht zeigte. Kündigungspreis 11⅙ Rt.

Spiritus wurde vernachlässigt, Abgeber haben ihre Forderungen herabsetzen müssen, um Käufer zu finden.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 75—94 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 79½ Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 78½ a 78 a 79½ a ¼ bz., Oktbr.-Novbr. 77 a ½ bz., April-Mai 77¾ bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 62—64 Rt. nach Qualität bz., per diesen Monat 63 a 62½ Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 62⅝ a 62 a ⅛ bz., Oktbr.-Novbr. 59⅞ a ½ a ⅝ bz., April-Mai 57 a 56½ a ¾ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 44—49 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 26½—29½ Rt. nach Qualität, böhm. 27¾ a 28½ Rt. bz., per diesen Monat 27¾ a ½ Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 27½ bz., Oktbr.-Novbr. 27 bz., April-Mai 27¼ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 60—68 Rt. nach Qualität, Futterwaare 60—68 Rt. nach Qualität.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 11⅓ Rt. Br., per diesen Monat $11\frac{5}{24}$ a ⅙ Rt. bz., Septbr.-Oktbr. $11\frac{5}{24}$ a ⅙ bz., Oktbr.-Novbr. 11¼ bz., Novbr.-Dezbr. 11⅜ Rt., Dezbr.-Jan. 11½ Rt., April-Mai 11⅔ Rt.

Leinöl loko 13¾ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 24½ Rt. bz., per diesen Monat 24 a 23⅞ Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 23⅞ a ½ a $\frac{7}{12}$ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. $19\frac{1}{12}$ a 19 bz. u. Br., $18\frac{11}{12}$ Gd., Novbr.-Dezbr. 17⅚ a ⅝ bz. u. Gd., ¾ Br., April-Mai 18 bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $5\frac{11}{12}$—5⅔ Rt., Nr. 0. u. 1. 5⅔—5⅓ Rt., Roggenmehl Nr. 0. $4\frac{11}{12}$—4¾ Rt., Nr. 0. u. 1. 4¾—4½ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. Bei erhöhten Forderungen knapp zugeführt. (B. H. Z.)

Stettin, 7. Septbr. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Leicht bewölkt, + 18° R. Barometer: 28. 2. Wind: NW.

Weizen fest und höher, loko p. 85pfd. gelber 82—91 Rt., alter 92—98 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Septbr.-Oktbr. 87, 87½ Rt. bz. u. Br., 87¼ Gd., Frühjahr 83, 84, 83¼, ¾ bz.

Roggen schließt höher, p. 2000 Pfd. loko 61—66 Rt., pr. Septbr.-Oktbr. 61, 61½ bz. u. Br, Oktbr.-Novbr. 59½ bz., ¾ Br., Frühjahr 57½, 58 bz., 57¾ Br.

Gerste loko p. 70pfd. schles. 48—50½ Rt., mähr. 50—51½ Rt. bz.

Hafer loko p. 50pfd. 30—31 Rt., p. 47/50pfd. pr. Septbr.-Oktbr. 30½ bis 31 bz., Oktbr.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. 30 bz., Frühjahr 30 Br.

Winterrübsen loko 78—82 Rt., pr. Septbr.-Oktbr. 84 Rt. bz. u. Br., Raps loko 78—85 Rt.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
80—88	59—66	45—50	26—34	64—72 Rt.

Heu 15—25 Sgr., Stroh 7—8 Rt.
Kartoffeln 20—24 Sgr.

Rüböl matter, loko vom Lager 11⅙ Rt. Br, pr. Septbr.-Oktbr. 11 bz. u. Gd, Oktbr.-Novbr. $11\frac{1}{24}$ Br., April-Mai 11½ Br. u. Gd.

Spiritus stille, loko ohne Faß 23¾, ½ Rt. bz., pr. Septbr. $22\frac{11}{12}$ Gd., Septbr.-Oktbr. $22\frac{5}{12}$ Br., Oktbr.-Novbr. $18\frac{11}{12}$ Br., Frühjahr 18 Br.

Angemeldet: 800 Centner Rüböl, 20,000 Quart Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 88 Rt., Roggen 62½ Rt., Gerste 47½ Rt., Hafer 30 Rt., Rüböl 11 Rt., Spiritus $22\frac{11}{12}$ Rt.

Petroleum loko $6\frac{11}{12}$ Rt. bz., pr. Septbr.-Oktbr. $6\frac{11}{12}$ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 7 bz.

Talg, 1ma russ. gelb Lichten- bei Kleinigkeiten 15⅙ Rt. bz., kurze Lieferung 14½ Rt. bz

Stärke-Syrup 5½ Rt. bz., 5⅔ Rt. gef.

Hering, schott. crown und fullbrand 12 Rt. tr. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 7. Septbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) ruhiger, pr. Septbr. 59 bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 56½—¼ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 54 bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 53 bz. u. Br., April-Mai 52½ Br., ¼ Gd.

Weizen pr. Septbr. 78 Br.
Gerste pr. Septbr. 50 Br.
Hafer pr. Septbr. 41 Br.
Raps pr. Septbr. 92 Br.

Rüböl matter, loko 10⅔ Br., pr. Septbr. und Septbr.-Oktbr. 10¾ Br., 10⅔ Gd., Oktbr.-Novbr. $10\frac{11}{12}$ bz., Novbr.-Dezbr. $11\frac{1}{12}$ Br., Dezbr.-Jan. $11\frac{5}{24}$ Br., April-Mai 11⅚ Br.

Spiritus unverändert, loko 23½ bz., pr. Septbr. 23⅙—¼ bz., Septbr.-Oktbr. 20⅚ Br. u. Gd, Oktbr.-Novbr. 18⅙ bz u. Br., Novbr.-Dezbr. 17 Br, April-Mai 17⅙ Br. u. Gd.

Zink specielle Marken auf Lieferung 6 Rt. 17 Sgr. und 6 Rt. 18 Sgr. bezahlt. Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 7. Septbr. Weizen 74—85 Rt., Roggen 62—65 Rt., Gerste 43—52 Rt., Hafer 27—29 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare nicht gehandelt, Termine still. Loko ohne Faß — Rt., pr. Septbr. und Septbr.-Oktbr. 24¼ Rt., Oktbr.-Novbr. 20 a 19¾ Rt., Novbr.-Dezbr. 19 a 18¾ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1½ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus still. Loko 20⅔ Rt. (Magdb. Ztg.)

Bromberg, 7. Septbr. Wind: NO. Witterung: Bewölkt Morgens 8° Wärme. Mittags 17° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 74—78 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 82—86 Thlr. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—122pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 58—60 Thlr. Geringer 52—54 Thlr.

Rübsen, Erbsen, Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Spiritus 24 Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Hopfen.

Nürnberg, 5. Septbr. Der heutige Donnerstagsmarkt war gegenüber seinem Vorgänger am Dienstag wider Erwarten etwas besser situirt, sei es in Folge kleinerer Zufuhren von Waare, oder aber zufolge vermehrten Erscheinens von Käufern, genug, der Markt war besser. Die Zufuhren mögen 120—150 Ballen nicht überschritten haben, und war dies verhältnißmäßig geringe Quantum bereits auch bis 10 Uhr geräumt. Die Preise gestalteten sich in Folge dessen durchschnittlich um 8—10 Fl. besser, und wurde heute eine Waare, welche Dienstag höchstens 82—85 Fl. erzielte, gerne mit 90—95 Fl. bezahlt. Von auswärtigem Gewächs war zum Verkauf gekommen: Einiges aus der Hallertau, welches mit 95 Fl. placirt wurde, Schwetzinger 88—90 Fl. (B. H. Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 7. Septbr., Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Schön. Weizen ruhig, loko 9, 15, pr. November 8, 11, pr. März 8, 13. Roggen stille, loko 7, pr. November 6, 14, pr. März 6, 14. Rüböl stiller, loko $12\frac{8}{10}$, pr. Oktober $12\frac{8}{10}$, pr. Mai 13. Leinöl loko $13\frac{5}{10}$. Spiritus loko 28.

Hamburg, 7. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen loko einiger Umsatz zu gestrigen Preisen. Pr. Septbr. 5400 Pfd. netto 154 Br., 153½ Gd., pr. Herbst 153 Br., 152 Gd. Roggen loko besser, auf Termine 1 a 1½ Thlr. niedriger. Pr. Septbr. 5000 Pfd. Brutto 107 Br., 106 Gd., pr. Herbst 106 Br., 105 Gd. Hafer sehr stille. Spiritus ruhig, 33½ angeboten. Oel pr. Oktober 24½, pr. Mai 25. Zink fest. — Regenwetter.

Paris, 7. Septbr., Nachmittags. Rüböl pr. Septbr. 97, 00, pr. Novbr.-Dezbr. 98, 00, pr. Januar-April 99, 00. Mehl pr. Septbr. 87, 00, pr. Novbr.-Dezbr. 82, 50. Spiritus pr. Oktbr. 66, 50.

Amsterdam, 7. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine steigend, pr. Oktober 239 a 240, pr. Mai 242 a 243.

Antwerpen, 7. Septbr. Petroleum, raffin., Type weiß, fest. 53 Frcs. p. 100 Ko.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
7. Sept.	Nachm. 2	27" 11''' 83	+17°0	SW 2	trübe. Cu-st.
7. "	Abnds. 10	28" 0''' 49	+11°5	WNW 0-1	heiter. Cu.¹)
8. "	Morg. 6	28" 0''' 70	+ 9°7	WSW 2	heit. Cu., Ci-cu.
8. "	Nachm. 2	28" 0''' 28	+17°0	WNW 2-3	wolkCu-st. Ci-st.
8. "	Abnds. 10	28" 0''' 40	+11°4	NW 0-1	heiter. St., Ci-cu.
9. "	Morg. 6	28" 0''' 52	+ 9°0	W 1	ganz heiter. St.

¹) Regenmenge: 4,0 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8. September 1867 Vormittags 8 Uhr — Fuß 11 Zoll.
" " 9. " " " " — " 10 "

Nachtrag.

Genf, 9. September, Abends. Garibaldi ist bereits in Villeneuve vom hiesigen Komité empfangen, hier eingetroffen. Er wurde vom Volke enthusiastisch begrüßt.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 7. Septbr. 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅝ bz
Staats-Anl. 1859	5	103¼ bz
do. 54, 55, 57	4½	97⅝ bz
do. 56	4½	97⅝ bz
do. 1859, 1864	4½	97⅝ bz
do. 50, 52 conv.	4	89⅞ bz
do. 1853	4	89⅞ bz
do. 1862	4	89⅞ bz
Präm.St.Anl.1855	3½	123¼ bz
Staats-Schuldsch.	3½	85⅝ bz
Kurh.40 Thlr.Loose	—	53 bz
Kur-u Neum.Schldv	3½	81 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅞ bz
do. do.	4½	98¼ bz
do. do.	3½	80 G
Berl.Börsenh.-Obl.	5	102 bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	77¼ bz
	4	88¾ G
Ostpreußische	3½	78½ G
do.	4	84¾ B
Pommersche	3½	76¾ B
do. neue	4	89 bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	87¼ G
Schlesische	3½	87 B
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	76½ B
do.	4	83¼ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	91½ bz
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	90½ bz
Pommersche	4	90¾ bz
Posensche	4	89⅞ G
Preußische	4	89¾ bz
Rhein.-Westf.	4	92¾ bz
Sächsische	4	92 bz
Schlesische	4	91⅞ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	47 G
do. National-Anl.	5	54¾ bz u B
do. 250fl.Präm.Ob.	4	60½ G
do. 100fl.Kred.Loose	—	69¾ G
do.5prz.Loose(1860)	5	69¾ bz u B
do.Pr.-Sch.v.1864	—	41¾ bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	61 B
Italienische Anleihe	5	49⅛-¼ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	60 B
6. do.	5	75¾ bz
Englische Anl.	5	86 G
N.Russ.Egl.Anl	3	50¾ B
do. v. J. 1862	5	86⅛ bz
do. 1864	5	86¼ G
do. engl.	5	— —
doPr.-Anl.1864	5	98½ bz u G
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	63¾ B
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	90½ G
Pfdbr. n. i. SR.	4	57¼ G
Part. O. 500 Fl.	4	94 G
Amerik. Anleihe	6	77⅞-¾ bz
NeueBad.35fl.Loose	—	29½ B
DessauerPräm.Anl.	3½	96¾ bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	49 B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	159 B
Berl. Handels-Ges.	4	107⅜ bz
Braunschwg. Bank-	4	90¾ G
Bremer do.	4	115 G
CoburgerKredit-do.	4	79 B
Danzig. Priv.-Bk.	4	112½ B
Darmstädter Kred.	4	81¾ bz u G
do. Zettel-Bank	4	96 B
Dessauer Kredit-B.	0	2⅛ B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	103⅛ etw bz
Genfer Kreditbank	4	26½ G
Geraer Bank	4	102 B
Gothaer Privat do.	4	94½ B
Hannoversche do.	4	79 G
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	85 bz
Luxemburger Bank	4	82 B
Magdeb. Privatbk.	4	92½ B
Meininger Kreditbk.	4	89¾ etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	17¼ G
Norddeutsche do.	4	117 G
Oestr. Kredit- do.	5	75 etw-74⅝ bz
Pomm. Ritter- do.	4	94½ B
Posener Prov. Bank	4	99¼ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	150 B
Schles. Bankverein	4	113 B
Thüring. Bank	4	63½ B
Vereinsbnk. Hamb.	4	111½ B
Weimar. Bank.	4	85½ G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	108½ G
do. do. Certific.	4½	101 bz
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	71½ bz
do. II. Em.	5	75 B
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	94½ G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	77⅞ bz
do. Lit. B.	3½	77⅞ bz
do. IV. Ser.	4½	93¾ bz
do. V. Ser.	4½	92½ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	83 B
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	— —
do. Litt. B.	4	96 B
Berlin-Hamburg	4	90½ bz
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	87½ B
do. Litt. B.	4	87½ B
do. Litt. C.	4	86¾ B
Berlin-Stettin	4½	96 B
do. II. Em.	4	84½ G
Berl.-Stet.III.Em.	4	84½ B
do.IV.S.v.St.gar.	4½	96½ B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	— —
do. II. Em.	5	102 bz
do.	4	85¼ bz
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	93½ G
do. IV. Em.	4	84 bz
do. V. Em.	4	84 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
do. 1865	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	3	67 B
Mosco-Rjäsan S.g.	5	84¼ bz
Niederschles. Märk.	4	89 bz
do. II. c.	4	— —
do. conv.	4	89 bz
do. conv. III. Ser.	4	86¼ B
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	99¾ G
Nordb., Fried.Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	87¼ B
do. Litt. E.	3½	78¼ G
do. Litt. F.	4½	93¾ G [bz G
Oestr. Französ. St.	3	249 bzG, n236
Oestr.südl.Staatsb.	3	219½ bz u B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	92¾ G
do. 1862	4½	92¾ G
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g.	4½	93½ bz
do. II. Em.	4½	93½ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	— —

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	33 bz G
Altona-Kieler	4	128¾ bz
Amsterd. Rotterd.	4	104½ bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	145¼ bz
Berlin-Anhalt	4	221 B
Berlin-Hamburg	4	156 bz
Berl. Potsd. Magd.	4	218½ bz
Berlin-Stettin	4	137½ bz
Berlin-Görlitz	4	70½ bz
do. Stamm-Prior.	5	96¾ G
Böhm. Westbahn	5	60 B
Bresl. Schw. Freib.	4	135 bz
Brieg-Neiße	4	93 bz
Cöln-Minden	4	143¾-144¾-¼ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	70½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	82⅞ bz
do. do.	5	87½ bz
Gal. C.-Ludwg.	5	89½ B
Ludwigshaf.-Berb.	4	149¼ G
Magdeb. Halberst.	4	184 bz
Magdeb. Leipzig	4	254 B
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	127¾ etw bz B
Mecklenburger	4	75-76 bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	89½ G
Niederschl. Zweigb.	4	86½ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	93¾ bz
Oberschl.Lt.A.u.C.	3½	194⅛ bz
do. Lt. B.	5	165 bz
Oest. Franz. Staat.	5	150½-¼-½ bz
Oest. sdl.StB(Lom)	5	102¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	71½ bz R.O.71
Rheinische	4	117¼ bz [bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	28¼ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	75¼ B
Stargard-Posen	4½	94 B
Thüringer	4	127½ bz, lg. 110 [B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¾ G
Gold-Kronen	—	9. 8½ G
Louisd'or	—	111½ B
Sovereigns	—	6. 24½ G
Napoleonsd'or	—	5 12¾ G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	465 G
Dollars	—	1. 12¼ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 28 B
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅞ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	82⅝ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	83⅞ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	154½ B
Berl. Eisenb. Fab.	5	122½ B
Hörder Hüttenv. A.	5	110 bz
Minerva, Brgw. A.	5	32 B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	400 B

Wechsel-Kurse vom 7. Septbr.

Amstrd. 250fl. 10 T.	2½	143 bz
do. 2 M.	2½	142⅛ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2	151⅛ bz
do. do. 2 M.	2	150¾ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 24 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	$81\frac{1}{12}$ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	82⅜ bz
do. do. 2 M.	4	81¾ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 G
Frankf. 100fl. 2 M.	3	56 26 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99¾ G
do. do. 2 M.	5	99⅛ G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	92⅞ bz
do. do. 3 M.	7	91⅞ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3	110⅝ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	83½ bz

Die auswärtigen Notirungen, namentlich die Pariser und Wiener, waren heut weniger gut und übten daher einen lähmenden Einfluß auf die hiesige Börse aus. Die Kauflust war sehr zurückhaltend, während sich leichter Abgeber fanden. Die ausländischen Kurse waren niedrieger, aber eben deshalb zeigte sich hierfür zu den niedrigern Preisen keine Verkaufslust. Die Haltung wurde daher fester zu den herabgesetzten Preisen. Aehnlich verhielt es sich auf dem Eisenbahnmarkte; zu niedrigeren Kursen zeigte sich Kauflust; Köln-Mindener waren belebt. Später ermattete die Börse und gingen die Kurse mehrfach zurück, besonders für Rheinische, Mastrichter, Bergische, Freiburger. Aber Mecklenburger, Rechte Oder-Ufer, Nahe stiegen bei lebhafterem Geschäft, das namentlich in den beiden ersten Devisen umfangreich war. Von fremden waren Franzosen und Kredit belebt, Lombarden schwächer. Italiener matter, Russen wenig verändert, Amerikaner still. Preußische Fonds fest. Wechsel still und matter. — Rumänische Anleihe 59½ bez u G.

Köln-Mindener 143¾ a 144⅝ a ¼ gem. Mecklenburger 75 a 76 a 75½ gem. Oestr.-franz. Staatsbahn 130½ a ¼ a ½ gem. Oestr. Kredit 75 a 74⅝ gem. Italienische Anleihe 49⅛ a ¼ gem. Amerikaner 77¾ a ⅞ gem.

Frankfurt a. M., 7. September. In verflossener Börsenwoche waren die Umsätze nicht von großer Bedeutung, die Stimmung jedoch günstiger, indem die aufgestiegenen Besorgnisse der Salzburger Zusammenkunft beschwichtigt sein sollen, da sowohl von Seiten der östreichischen als der französischen Regierung versichert wird, daß eine Einmischung in die Angelegenheiten der süddeutschen Staaten niemals der Gegenstand einer Besprechung während der Salzburger Konferenz gewesen wäre. Wir notiren Kreditaktien von 174-176-175½, 1860er Loose 69⅝-⅝, 1864er Loose 73¾-74, Bankaktien 658-661, National 52¾-53, steuerfreie Metall. 47⅞-48⅛, engl. Metalliques vom Jahre 1859 60-¾, Staatsbahnaktien 227¼-229, I. Elisabeth-Priorität 75⅝-76¼, II. Priorität 73¼-73½.

Amerikaner flau, durch den immer höher kommenden Goldagio, $77\frac{3}{16}$-76¾.

Von Prioritäten: Staatsbahn 50, Lombarden 44-43⅝, Livorneser 29½-28¾, Bexbacher 148¾-½.

Bayrische Loose offerirt, durch die in Aussicht stehende neue badische Prämienanleihe, 97¾-97½, 4½ % Nassauer 93½, 4proc. Kurhessen 90¾, bayrische Grundrenten 88⅝, bayr. Ostbahn 116½-117, 4½ % Baden 91½-¼, 4½ pCt. Württemberger 92.

Wechsel auf Amsterdam $100\frac{1}{16}$, London 119¾, Paris 95, Hamburg 88⅛, Wien 96.

Vergleichungs-Tabelle.

	Am 1. Septbr.	Am 7. Septbr.
Oestr. Bankaktien	651	662
" Kreditaktien	171½	175½
" National	52½	53
Oestr. Loose von 1860	68	69½
" " " 1864	75	73¾
6% Amerika " 1882	77⅛	76⅞
Wechsel auf Wien	95¼	96⅛
Engl. Metall. v. J. 1859	59¼	60½
Steuerfreie Metalliques	47⅛	47⅞

Gebrüder Pfeiffer.

Breslau, 7. September. Ganz geschäftslose Börse bei matter Stimmung. Schlesische Rentenbr. 91⅛ bz., russische 84½—⅜ bz., östr. Bankn. 82¾—⅝ bz., östr. Kredit 75¼—75 bz u B., Amerikaner 77⅝—¾ bz u G., oberschles. 194¾ ult. bz., rechte Oder-Ufer-Bahn ult. 70 bz., 1860er Loose 69½ ult. bz.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 —. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Schles. Bank 113¼ G. Oestreich. Kredit-Bankaktien 75¼-75 bz u B. Reichenb.-Pardub. Prior. —. Oberschl. Prior.-Oblig. 78⅝ B. do. do. 87½ B. do. Lit. F. 94½ B. do. Lit. G. 94 B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 135¾ bz u G. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 195 B. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz —. Kosel-Oderberg 70¾ G. Amerikaner 77⅝-¾ bz u G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Hamburg, 7. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest, aber ruhig. Oestreich.-franz. Staatsbahn 483½, Italienische Rente 48⅝, Lombarden 379½, 5 % Russen de 1862 82.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 90. National-Anleihe 54. Oestreich. Kreditaktien 74⅝. Oestr. 1860er Loose 69½. Mexikaner —. Vereinsbank 110½. Nordd. Bank 118¾. Rheinische Bahn 116¾. Nordbahn 93⅝. Altona-Kiel 127½. Finnländische Anleihe 82½. 1864er russ. Prämien-Anleihe 93¼. 1866er russ. Prämien-Anleihe 89⅞. 6 % Verein. St.-Anl. per 1882 —. Diskonto 1½ %.

Wien, 7. September. [Abendbörse.] Unentschiedene Haltung. Kreditaktien 183, 50, Nordbahn 171, 00, 1860er Loose 84, 60, 1864er Loose 76, 60, Staatsbahn 238, 80, Galizier 216, 25, Napoleonsd'or 9, 90½.

London, 7. September, Nachmittags 4 Uhr. Schönes Wetter.

Konsols $94\frac{11}{16}$. 1% Spanier 31½. Sardinier —. Italien. 5% Rente 49. Lombarden 15¼. Mexikaner 15⅝. 5 % Russen 86. Neue Russen 87. Russische Prämienanleihe de 1864 —. Russische Prämienanleihe de 1866 —. Silber 60½ nom. Türk. Anleihe 1865 31½. 6% Ver. St. pr. 1882 73⅜.

Amsterdam, 7. September, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten.

5 % Metalliques Lit. B. 66⅜. 5 % Metalliques 45⅝. 2½ % Metalliques 22¼. Oestr. National-Anleihe 51. Oestr. 1860er Loose 416. Oestr. 1864er Loose 73½. Silberanl. 56½. 5 % östr. steuerfreie Anl. 44⅝. Russisch-engl. Anl. von 1862 —. Russisch-engl. Anl. von 1866 —. 5 % Russen V. Stieglitz 56¼. 5 % Russen VI. Stieglitz 71½. 5 % Russen de 1864 85½. Russ. Prämien-Anl. von 1864 186¾. Russ. Prämien-Anl. von 1866 181¼. Russische Eisenbahn 177½. 6 % Ver. St. pro 1882 77.

Rotterdam, 7. September, Nachmitt. 1 Uhr 30 Minuten. Fest. Rotterdamer Bankaktien 100½. Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 53⅞. Oestreich. National-Anleihe 51. Oestr. 5 % Metalliques 45¼. Oestr. Silberanleihe 1864 56¼. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 177, 25. Russ. Prämien-Anl. 181, 00. 1882er Verein. Staaten-Anl. 77. Inländ. 3 % Spanier 31¼. London 3 Monat 11, 89. Paris 3 Monat 47, 10.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.